

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

235 (24.5.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrsplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Büchel und Kammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pf.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.00
Jahresbetrag M. 7.50
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 3 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pf.
Größere Nummern 10 Pf.

Anzeigen:
Die Beilage 25 Pf.
die Restbeilage 70 Pf.

Eigentum und Verlag von
F. Ziegler.

Chefredakteur: Albert Herzog
(beurlaubt).

Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Frhr.
v. Sedendorf, für Chronik
u. Redigieren: E. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Rindspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Anlage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwilling-
Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 235.

Karlsruhe, Montag den 24. Mai 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Der Schiedspruch in der Casablanca-Affäre.

Gerichtliche und schiedsgerichtliche Verhandlungen pflegen sich im allgemeinen nicht durch Kürze und Promptheit auszuzeichnen. Deshalb wird man mit einiger Ueberraschung die Weisung vernehmen, daß das Schiedsgericht im Haag, das zur Schlichtung der deutsch-französischen Differenzen in Casablanca eingesetzt worden war, mit dem Urteil bereits fertig ist. Wie erinnerlich, handelt es sich bei diesen Differenzen um die Desertion französischer Fremdenlegionäre, die sich unter Berufung auf ihre deutsche Herkunft in den Schutz des deutschen Konsulates in Casablanca begaben. Bei ihrer Ueberführung auf einen deutschen Dampfer durch den Konsulatssekretär kam es zu einem Zusammenstoß mit französischen Offizieren und Soldaten, wobei der Konsulatssekretär und Bedienstete des deutschen Konsulates tödlich beleidigt und angegriffen wurden. Das Schiedsgericht hat in dieser Angelegenheit am Samstag nachmittag 4 1/2 Uhr seinen Spruch gefällt.

Der Schiedspruch besagt:

In Unrecht, sowie mit einem schweren und offensichtlichen Versehen hat der Sekretär des deutschen Konsulates in Casablanca den Versuch gemacht, Desertore der französischen Fremdenlegion, die nicht die deutsche Reichsangehörigkeit besaßen, auf einem deutschen Dampfer einzuschiffen. Der deutsche Konsul und die anderen Angestellten des Konsulates sind hierfür nicht verantwortlich.

Doch hat der Konsul durch Unterzeichnung des ihm vorgelegten Geleitscheines ein nicht beabsichtigtes Versehen begangen. Das deutsche Konsulat hat unter den vorliegenden Umständen das Recht gehabt, den Desertoreuren nichtdeutscher Reichsangehörigkeit Schutz zu gewähren. Doch kann der in dieser Hinsicht von den deutschen Konsularbeamten begangene Rechtsirrtum ihm weder als beabsichtigtes noch als unbeabsichtigtes Versehen zugerechnet werden.

Zu Unrecht hat die französische Militärbehörde den im Namen des deutschen Konsulates über Desertore ausgeübten tatsächlichen Schutz nicht respektiert. Selbst abgesehen von der Verpflchtung, den konsularischen Schutz zu respektieren, berechnen die Umstände die französische Militärbehörde weder zur Bedrohung mit dem Revolver noch zu den in der Folge den marokkanischen Soldaten zugefügten Schlägen. Den weiteren in den Anträgen der beiden Parteien erhobenen Ansprüchen (Auslieferung der drei deutschen reichsangehörigen Desertore, die vom deutschen Sachwalter Geheimrat Lenz verlangt wurde), kann nicht stattgegeben werden.

Deutsche Wäckerstimmen zu dem Schiedspruch.
— Berlin, 22. Mai. (Tel.) Die offizielle „Nordd. Allg. Ztg.“ (Ausgabe vom Sonntag Morgen) bringt folgende Bemerkungen zu der Entscheidung des Haager Schiedsgerichtes in der Casablanca-Angelegenheit:

„Das in der Casablanca-Angelegenheit am 1. Mai dieses Jahres im Haag zugelassene Schiedsgericht hat heute — wie schon anderwärts gemeldet wurde — die Entscheidung gefällt. Der Schiedspruch legt sich auf eine mittlere Linie zwischen der deutschen und der französischen Auffassung. Er geht davon aus, daß es sich um einen Konflikt zwischen zwei gleichberechtigten Gewalten handelt: zwischen der Ansicht ausschließlich deutscher Konsulargerichtsbarkeit über alle Deutschen in Marokko und der Ansicht gleichfalls ausschließlich fran-

zösischer Gerichtsbarkeit über die Angehörigen der französischen Fremdenlegion.

Der Schiedspruch kommt nach alledem zu der schon bekanntgemachten Entscheidung. Diese gibt den beiderseitigen Angestellten in gewissen Punkten Unrecht und es werden sich die beiden Regierungen nunmehr, nach der hierüber früher getroffenen Verständigung, insoweit ihr Bedauern gegenseitig aussprechen haben. Dies wird deutscherseits bereitwillig geschehen, da das Verfahren der deutschen Agenten hier — wie bekannt — von vornherein nicht in jeder Hinsicht als einwandfrei angesehen wurde und der gegenseitige Ausdruck des Bedauerns, soweit das Vorgehen der beiderseitigen Angestellten zu einer Beanstandung Anlaß gab, schon vor dem Schiedsverfahren von uns vorge schlagen worden ist. Daß das Schiedsgericht die Herausgabe der deutschen Desertore abgelehnt hat, mag im Interesse der davon Betroffenen bedauerlich sein, wenngleich diese, da sie sich ihren militärischen Pflichten in der Heimat entzogen haben, keine besondere Sympathie verdienen. Sie haben sich ihr Schicksal lediglich selbst zuzuschreiben, da sie den Dienst in der Fremdenlegion, aus dem sie zu entweichen versuchten, freiwillig übernommen hatten.

Für Deutschland ist es bei Aufnahme der Streitfrage im wesentlichen nur darauf angekommen, die Anwendung von Gewalt den Konsulatsbeamten gegenüber zurückzuweisen, wie solches ja auch vom Schiedsgericht verworfen wird. Uebrigens mögen die Rechtsfragen, die der Streitfall aufgeworfen hat und die der Schiedspruch selbst als sehr verwickelt und noch ungelöst bezeichnet, teilweise bei seinen Erwägungen ganz ausschalten, die völkerrechtliche Literatur später noch beschäftigen. Für die praktische Politik ist mit dem Schiedspruch ein sehr unliebsamer Zwischenfall in einer würdigen, für die internationalen Beziehungen durchaus befriedigenden Weise gelöst worden.“

Das „Berliner Tagblatt“ begleitet den Schiedspruch mit folgenden Ausführungen:

„Die Franzosen werden mit diesem Schiedspruch gewiß zufrieden sein, weil er die Prinzipienfrage — die Frage, ob der deutsche Konsul das Recht hatte, den Desertoreuren seinen Schutz zu gewähren — zu Ungunsten Deutschlands löst. Wir können — besonders da man auch bei uns bereits eingesehen hatte, daß die deutschen Konsulatsbeamten überreife gehandelt — mit dem Spruche gleichfalls zufrieden sein, da er das Verhalten der französischen Militärpersonen gegenüber den Konsulatsbeamten in klaren Worten rügt. Hätte das Schiedsgericht nur die Fehler der einen Partei betont, so hätte möglicherweise ein feiner Stachel zurückbleiben können. In dem es mit salomonischer Weisheit jedem das Seine gab, hat es diese von unseren Chauvinisten unnötig aufgebaufschichte Affäre sanft und schmerzlos hinweggeräumt.“

Der „Berl. Volksanzeiger“ faßt sein Urteil über den Schiedspruch in folgende Worte zusammen:

„Seit dem gestrigen Tage gehört sonach die Casablanca-Affäre der Vergangenheit an. Politisch war sie zwar schon mit dem Moment erledigt, als die beiden Mächte zum Entschlusse gelangt waren, sie dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten. Sie konnte seitdem nur noch ein gewisses juristisches Interesse beanspruchen, dem die Schiedsrichter mit ihrem Urteil nunmehr Genüge getan haben. Mit großer Geschicklichkeit hat das Gericht von Hause aus eine Reihe von Anträgen der Parteien auszuschließen geglaubt, um sie ausschließlich mit den Kardinalfragen zu beschäftigen. Zwei verschiedene Rechtsgebiete tritten miteinander, dasjenige der deutschen Konsular- und der französischen Militärgerichtsbarkeit. Die Richter haben a priori ein Ueberwogen leichter angenommen. Aus dieser Erkenntnis ergibt sich mit logischer Folge der Aufbau des übrigen Urteils. Ueber das Schicksal der Desertore liegt als nunmehr der französischen Jurisdiktion. Für Deutschland können sie als Einzelpersonlichkeiten auch keinerlei Interesse mehr haben. Der Haager Schiedspruch bedeutet die mittlere Linie zwischen der deutschen und der französischen Rechtsauffassung. Er erfolgte angesichts einer ungelärten Rechtslage. Für beide Parteien liegt weder ein Grund zum Jubeln noch zum Klagen vor. Licht und Schatten sind in dem Urteil gleichmäßig verteilt, dem Rechtsempfinden beider

Seiten ist ausgiebig Rechnung getragen. Für Deutschland ist die Angelegenheit nunmehr erledigt.“

— Köln, 23. Mai. Die „Kölnische Zeitung“ bemerkt zu dem Urteil in der Casablanca-Affäre nur kurz: „Nach dem diesem Urteil zugrunde liegenden Motiven hätte man einen für Deutschland günstigeren Spruch erwarten können. Im allgemeinen kann aber gesagt werden, daß weder eine siegreiche noch eine unterliegende Partei aus der Verhandlung hervorgegangen ist. Damit hat nun diese Frage ihre endgültige Lösung gefunden.“

— Frankfurt a. M., 23. Mai. In der „Frankfurter Ztg.“ ist die Stimme eines hervorragenden Völkerrechtsexperten, Mitglied des permanenten Schiedsgerichtes, wiedergegeben:

„Zum erstenmale ist es geschehen, daß das Haager Schiedsgericht einen Fall zu entscheiden hatte, der während einer gewissen Periode die Meinungen in den beiden beteiligten Staaten aufs stärkste erregt hatte. Wenn auch inzwischen der Streitfall an Bedeutung verloren hat, so muß man sich doch vor Augen halten, daß das Friedensgericht diesmal berufen war, eine höchst unangenehme und lästige Angelegenheit für immer aus der Welt zu schaffen. Das Urteil selbst und die Motive zum Urteil sind außerordentlich geschickt abgefaßt, und in Wirklichkeit gibt es weder Sieger noch Besiegte in diesem Falle. Der Sekretär des deutschen Konsulates erhält eine scharfe Rüge, dagegen wird der Konsul selbst von jeder Schuld frei erklärt. Auch erhält Deutschland die Genugtuung, daß anerkannt wird, Frankreich hätte die drei Desertore bis zur Entscheidung darüber, welche Jurisdiktion zu gelten habe, an das deutsche Konsulat zurückgeben müssen. Auch die Anwendung von Gewalt seitens der französischen Angestellten erfährt eine Zurückweisung. Die Motive zum Urteil lassen die Stellung Deutschlands noch günstiger erscheinen, als das Urteil selbst. Da jedoch Frankreich in der Hauptsache recht behält, nämlich in der Aufstellung bezüglich der Jurisdiktion über das Okkupationskorps, und Frankreich zudem die drei Fremdenlegionäre nicht auszuliefern braucht, so kann auch dieses Land mit dem Urteil zufrieden sein.“

— Leipzig, 23. Mai. Die „Leipz. Neuest. Nachr.“ geben dem Schiedspruch folgendes kurze Geleitwort:

„Die endgültige Abwicklung der Angelegenheit auf Grund dieses Schiedspruchs wird wohl jetzt keine weiteren Schwierigkeiten mehr bereiten. In sachlicher Beziehung ist durch das Urteil kein neues Moment zu Tage gefördert worden. Daß der deutsche Konsulatssekretär in gutem Glauben die Grenzen seiner Befugnisse überschritten habe, wurde von deutscher Seite nicht in Abrede gestellt. Ebenso klar war auch, daß die französischen Offiziere und Soldaten sich einer Ausschreitung schuldig gemacht hatten. Die Verletzung auf ihrer Seite war aber entschieden schwerer als die auf Seiten des deutschen Konsulatsbeamten und es muß befremden, daß das in dem Schiedspruch noch nicht deutlicher zum Ausdruck gekommen ist.“

Der Schiedspruch in französischer Selektion.

— Paris, 23. Mai. (Tel.) In den Wäckerstimmen über den Haager Schiedspruch tritt mehrfach die Genugtuung darüber zu Tage, daß durch denselben im wesentlichen die französische Rechtsauffassung anerkannt werde. Gleichzeitig aber wird allgemein in lebhaften Worten der Freude Ausdruck gegeben, daß der einst so bedrohliche Streit friedlich und für beide Völker gleich ehrenvoll beigelegt werden konnte. Der „Figaro“ schließt sich der Anerkennung der „Kölnischen Zeitung“, „es gibt in dieser Sache weder Sieger noch Besiegte“ an und meint, es bleibt nur ein Beispiel von zwei großen Völkern, die einen Beweis von gegenseitigem guten Willen gegeben haben, um einen peinlichen Zwischenfall in denkbar bester Weise zu regeln. Es ist überaus nützlich, sich ein solches Beispiel stets vor Augen zu halten.

„Petite République“ schreibt: Die Schiedsrichter haben sich zweifellos von dem lästigen Streite lösen lassen, die Empfindlichkeit der beiden Parteien zu schonen und etwaige Pressespannungen hintanzulassen. Jedenfalls werden sich alle darüber freuen, daß Rechtsgelehrte ohne Schwierigkeit einen Streit schlichteten konnten, der früher nur mit Kanonenschüssen ausgetragen worden wäre.

Der „Radical“ bemerkt: Niemand wird sich darüber beklagen, daß diese Schiedsrichter keinerlei Klammation zulassen, und daß der

Das Liebesauto.

Ein Automobilroman.

Aus dem Englischen von E. von Kraay.

(50. Fortsetzung.)

Wiedruck verboten.

Wir blieben nichts anderes übrig, als zur Treppe hinüberzugehen, an deren Geländer der Knabe lehnte.

„Ich habe getan, was ich konnte“, sagte ich. „Die Leute auf der Post versicherten mir, daß die hohe Belohnung Erfolg haben werde.“

„Vielen Dank! Sie sind zu freundlich“, erwiderte er. „Zugend etwas in seinem Ton veranlaßte mich, ihn scharf anzusehen. Es war irgend eine Veränderung mit ihm vorgegangen, wenn ich auch nicht imstande gewesen wäre, zu sagen, was es war und woher es kam. Seine Stimme klang eifrig, obwohl ich mich zwei staubige und ungewaschene Stunden lang für ihn abgeplagt hatte, während er sich in Ruhe erfrischte.“

„Ich hoffe, die Sache wird sich machen“, fuhr ich langsamer fort. „Hören Sie, jene reizende kleine Fee wünscht Ihre Bekanntschaft zu machen. Sie ist eine Contessa di Cavallo. Kommen Sie, ich werde Sie vorstellen.“

Der Knabe warf den Kopf in den Nacken, die blauen Augen blühten. „Weshalb soll ich an ihren Triumphwagen gekettet werden?“ fragte er.

„Ach, Blech, mein Kind! Haben Sie sich nicht so. Männer, die doppelt so alt wie Sie sind, würden sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen.“

„Ich weiß wirklich nicht, wie mir zumute sein wird, wenn ich doppelt so alt sein werde wie jetzt. Es wird mir schwer genug, mich heute zu kennen. Aber ich weiß —“

„Ach, kommen Sie und seien Sie wieder der liebe kleine alte Kamerad, der Sie in Wirklichkeit sind“, unterbrach ich ihn. „Sie wollen mich doch wohl nicht in Verlegenheit bringen?“

Ueberdies möchte ich gern Ihr Urteil über die Contessa hören. Es ist nicht unmöglich, daß ich genötigt sein werde, Sie in bezug auf die kleine Dame um Rat zu fragen.“

Das bewog ihn zum Nachgeben, wenn auch mit verdrossener Miene. „Sie wissen ja nicht, wie ich heiße“, sagte er schelmisch, während wir auf die Contessa zugehen.

„Ich glaube allerdings, daß Sie sich jetzt mir gegenüber in dieser Beziehung im Vorteil befinden.“

„Wenn Sie das einen Vorteil nennen! Ich hatte ein Vorgefühl, daß Sie nicht ein einfacher Ritter wären, deshalb bin ich keineswegs überrascht. Sie mögen Ihrer Contessa immerhin sagen, daß ich Laurence heiße.“

„Mit Vor- oder Nachnamen?“

„Sagen wir: Roy Laurence.“

Im nächsten Augenblick hat ich die Contessa um Erlaubnis, ihr Mr. Roy Laurence vorstellen zu dürfen. Als sie einander gegenüberstanden — die kleine Italienerin mit jedem Tropfen ihres heißen Blutes kokettierend, der seltsame Knabe zurückhaltend und kritisch —, war ich frappiert von dem Bild, das sich mir darbot.

Der Knabe war um mehrere Zoll größer als die Contessa und machte geradezu einen hochgewachsenen Eindruck neben ihr, obwohl er mir immer so klein vorgekommen war. Ihr rundes Gesicht mit den reizenden Grübchen schien kaum älter zu sein, als sein längliches braunes, das momentan so ernst drein blickte; und die hochmütige Haltung eines jungen Fürsten, die er bewußt oder unbewußt angenommen hatte, hatte einem gewissen herausfordernden Charme für eine siegesgewohnte verwöhnte Schönheit. Die großen blauen Sterne, die sein Gesicht erleuchteten, verrietten den Entschlus, sich nicht betören zu lassen, und das reizte Goetz, von der in Davos alle Knaben und Jünglinge anbetend auf den Knien gelegen hatten. Helen Blantock war noch nicht dagewesen, als sie abreiste, sonst hätte sie viel-

leicht mit ihr um den Vorrang kämpfen müssen; aber so hatte sie ohne Nebenbuhlerinnen als Königin geherrscht, und auch anderswo war es ihr sicherlich nicht schwer gemacht worden. Niemand hatte ich gesehen, daß sie sich um einen erwachsenen Mann bemüht hatte; wie sie sich jetzt mit ihrem bezauberndsten Lächeln um diesen schweigenden Knaben bemühte, während ihre Knebelgefahren mit dem Wirt verhandelten. Wie Lampen glühte es in den Fenstern ihrer Augen, wenn sie den Vorhang plötzlich emporhob und einen Blick hervorzuwerfen ließ.

Die kleine Szene dauerte übrigens nicht lange. Nach wenigen Augenblicken rauchte die Baronin heran und schleppte ihre kleine Freundin von dannen, wie ein großer Schleppdampfer, der eine zierliche Segelschiff dem Wind und der Flut entgegen mit sich zieht.

Ohne die Dame weiter zu erwähnen, begann der Knabe, mich in bezug auf die Rudolf-Angelegenheit auszufragen, und ich ihm geantwortet hatte, dankte er mir nochmals, und diesmal auf herlicherer Art.

„Jetzt muß ich ein Bad nehmen und mich umziehen“, sagte ich lächelnd. „Wann wollen wir essen?“

„Wir? Sie werden doch gewiß mit Ihrer neuen Freundin dinieren!“

„Sie ist eine alte Freundin, wenn es nach der Länge der Bekanntschaft geht, und sie ist reizend, wie Sie gesehen haben; dennoch sind wir vielleicht ein bißchen müde und nicht gerade in Dinerstimmung. Ich glaube eigentlich, es wäre gemüthlicher, wenn wir beide allein äßen.“

„Ich habe mir ein Wohnzimmer genommen und esse oben.“

„Gestatten Sie, daß ich mich anschließe?“

„Wenn Sie es wünschen.“

„Ich könnte Sie bei der Gelegenheit gleich um Ihren Rat bitten.“

(Fortsetzung folgt).

fall damit endgültig begraben ist. Im Gegenteil, alle werden das Schiedsgericht dazu beglückwünschen und sich gleichzeitig dankbar des Prinzips des Schiedsgerichts erinnern, welches die Regelung selbst der heftigsten Streitigkeiten zur allgemeinen Befriedigung und zum größten Heile für den Weltfrieden ermöglicht hat.

Das „Journal“ schreibt: Die schiedsgerichtliche Entscheidung hat mehr den Charakter eines Kompromisses als eines Urteils und bildet eine Ehrenrettung für die so versärierte Diplomatie.

Das „Petit Journal“ meint, das schiedsgerichtliche Erkenntnis habe eine Frage des militärischen Rechtes endgültig geregelt und sei deswegen von besonderer Wichtigkeit.

„Petit Journal“ fragt: Wer würde heute noch zu behaupten wagen, daß das schiedsgerichtliche Verfahren die Würde und die Lebensinteressen der beiden Völker nicht gewahrt habe.

Die „Lanterne“ meint, weder in Paris noch in Berlin könnte man behaupten, daß eine der beiden Nationen erhöht oder verringert aus dem Zwischenfall hervorgehe. Nur eine Idee ist gestärkt worden, die nämlich, wie notwendig es ist, den Frieden zu erhalten, und das muß allen zivilisierten Menschen genügen.

Auch die Abendblätter erörtern eingehend den Haager Schiedspruch und legen denselben mit besonderem Nachdruck dahin aus, daß die französische Auffassung in betreff der grundsätzlichen Seite der Angelegenheit Recht bekommen habe.

Der „Temps“ fügt hinzu, das schiedsgerichtliche Erkenntnis sei für beide Völker annehmbar und ehrenvoll. Frankreich und Deutschland behüten einen zu hervorragenden Teil des gemeinsamen Gutes der menschlichen Zivilisation, als daß sie durch nebensächliche Vorfälle hervorgerufene Kämpfe nicht mißbilligen sollten. Sie haben die Verpflichtung, alles zu tun, um sie zu vermeiden. Das deutsch-französische Abkommen über Marokko war der erste Schritt auf diesem Wege, aber man sollte garnicht abwarten, daß Angelegenheiten wie die marokkanischen Streitigkeiten, die Schwierigkeiten betreffend die Kongo-Kamerun-Grenze und der Zwischenfall von Wiffum-Wiffum gütlich beigelegt werden müssen. Man sollte sie durch ehrliche Vereinbarungen hinführen und so den beiden Ländern überflüssige Aufregungen ersparen.

Die Auffassung Oesterreichs.

— Wien, 23. Mai. Die „Neue Freie Presse“ schreibt zu dem Schiedspruch in der Casablanca-Affäre:

Der Casablanca-Streitfall, der im Oktober und November vorigen Jahres die deutsche und französische Diplomatie beschäftigte und für einen Augenblick sogar eine ziemlich schwierige Situation erzeugte, ist nunmehr vollständig aus der Welt geschafft. Das Haager Schiedsgericht, dem die beiden Regierungen am 7. November die strittige Frage zur Entscheidung überließen, hat heute sein Urteil gesprochen. Es hat sich damals darum gehandelt, daß ein deutscher Konsularbeamter desertierten Fremdenlegionären deutscher Landmannschaft zur Flucht verhalf, und daß französische Soldaten das Boot, auf dem er sie zum Schiffe führen wollte, anhielten und den Beamten mit dem Revolver bedrohten. Da sich die Sache von den Augen von Marokkanern ereignete, war auf beiden Seiten das Spiel im Spiel, und der an sich peinliche Vorgang wurde dadurch noch heftiger. Die Regierungen fanden zu seiner Behandlung schließlich einen Weg, der beiden gemein sein konnte. Man sprach beiderseits das Bedauern aus und überwies den Tatbestand dem Haager Tribunal. Auch in diesem Falle wieder hat sich gezeigt, daß durch das Vorhandensein dieses Gerichtshofes ein Ausgang aus Situationen ermöglicht ist, die sonst durch längere Dauer verbitternd wirken und den Friedenszustand verflärkten Belastungen aussetzen könnten. Das heutige Urteil ist für beide Teile zufriedenstellend und hält weitere Vermittelungen und Kränkungen völlig hintan.

Die Zündhölzchensteuer.

— Karlsruhe, 23. Mai. Auf der Suche nach neuen Steuern für die Reichsfinanzreform ist man jetzt bei den Zündhölzern angelangt, die in anderen Staaten allerdings schon lange Zeit eine nicht ganz unergiebige Einnahmequelle bilden. Rußland war das erste Land, das schon 1848 eine Steuer auf Zündhölzer einführt. Freilich bestand die Steuer zunächst nur bis 1859, erst 1888 wurde sie dann abermals wieder eingeführt. In Frankreich wurde 1871 eine Zündhölzersteuer eingeführt, die aber schon ein Jahr darauf durch das Zündhölzchenmonopol abgelöst wurde. Die Zündhölzfabrikanten wurden damals gegen eine Entschädigung von 30 Millionen Francs expropriert, aber der Betrieb der vereinigten früheren Fabrikanten für 16 Millionen Francs jährlich verpachtet. Griechenland zieht aus den Zündhölzern gleichfalls eine hübsche Summe und zwar, indem der Staat als Großhändler auftritt: er kauft die Zündhölzer im Ausland, vornehmlich auch in Augsburg, herstellt und vertreibt sie mit einem entsprechenden Aufschlag. Spanien hat ein Fabrikations- und Verkaufsmonopol seit dem Jahre 1892; die Einfuhr von Zündhölzern ist verboten. Auch Portugal hat eine Zündhölzchensteuer. Italien hat im Jahre 1895 eine Zündhölzchensteuer eingeführt. Endlich haben Serbien und Rumänien ein Zündhölzchenmonopol.

Neu ist also der Gedanke, das Zündholz zu besteuern, nicht, erfahrungsgemäß führt aber die Zündhölzchensteuer sehr gerne zum Monopol. Am besten zeigt sich dies bei der Entwicklung in Frankreich, wo der Vertrag mit der Pachtgesellschaft der früheren Fabrikanten nur bis 1885 aufrecht erhalten wurde. Damals wurde dann für fünf Jahre noch die Herstellung der nötigen Zündhölzer an eine Aktiengesellschaft verpachtet, aber auch dieser Modus bewährte sich nicht, so daß seit 1. Januar 1890 die Zündhölzer in fünf Staatsfabriken hergestellt und von dort direkt an die Großhändler abgegeben werden. Die Einnahmen aus dem Zündhölzchenmonopol betragen für Frankreich auf circa 35 Millionen Francs bei einem Zündholz-

verbrauch von mehr als 35 Milliarden Stück jährlich. Es sind also circa 1000 Stück Zündhölzer mit 1 Francs Steuer belastet.

Ueber den Zündholzverbrauch ist man freilich bis jetzt nur in solchen Ländern etwas orientiert, die schon eine Steuer oder gar ein Monopol haben. Die Angaben für Deutschland beruhen auf ziemlich ansehnlichen Schätzungen. Eine vergleichbare Schätzung besagt, daß in Deutschland täglich pro Kopf der Bevölkerung zwölf Zündhölzchen verbraucht werden gegen neun in Belgien, acht in England und sechs Stück in Frankreich. Diese Schätzungen sind aber ganz und gar falsch: für Deutschland würde man bei dieser Annahme auf einen Gesamtjahresverbrauch von rund 262 Milliarden Stück kommen, eine Summe, die um ein Vielfaches zu hoch sein dürfte. Denn die Schätzungen der Erzeugung aus den letzten Jahren beziffern die Gesamterzeugung Deutschlands nur auf circa 20 Milliarden Stück, von denen noch ein ziemliches Quantum ausgeführt wird. Im Jahre 1908 wurden 12,956 Doppelzentner Zündhölzer ausgeführt im Werte von 622,000 M. Der Preis eines Doppelzentners betrug in der Ausfuhr 48 M. Da auf einen Doppelzentner Zündhölzer nicht weniger als rund 750,000 Stück gehen, so wurden im Jahre 1908 insgesamt 9,72 Milliarden Stück ausgeführt, während die Einfuhr im nämlichen Jahre nur 2,95 Milliarden Stück betrug. Es ergibt sich demnach ein Ausfuhrüberschuß von 6,77 Milliarden Stück. Würde sich die Gesamterzeugung Deutschlands auf nur 20 Milliarden Stück jährlich stellen, so könnte danach der Verbrauch höchstens 13,23 Milliarden Stück sein. Wenn für Frankreich nun einigermaßen der Verbrauch mit mehr als 35 Milliarden Stück der Wirklichkeit nahekommend angegeben werden kann, so kann mit einiger Sicherheit gesagt werden, daß auch die Schätzungen der deutschen Zündhölzerherstellung mit nur 20 Milliarden Stück gleichfalls viel zu niedrig angenommen sind. Sie geht zweifellos weit über die Produktion Frankreichs hinaus.

Man sieht, daß wir trotz mancherlei Schätzungen noch sehr im Dunkeln über den Umfang der Erzeugung und des Verbrauchs von Zündhölzern in Deutschland tappen. Bei der Beurteilung der ganzen Frage ist auch nicht ganz die Wandlung zu übersehen, die sich im Verbrauch seit vielen Jahren schon vollzogen hat. Die immer stärkere Verwendung des elektrischen Lichts im Haushalt und im Geschäftsleben führt in gewissen Schichten der Bevölkerung zu einer sicher nicht nur relativen, sondern sogar absoluten Verminderung des Zündhölzchenverbrauchs. Der relativ stärkste Verbrauch dürfte noch auf das platte Land entfallen, während die städtische Bevölkerung von den Vorteilen des elektrischen Lichts einen umfangreicheren Gebrauch macht. Deutschland ist unter den Zündhölzer herstellenden Ländern eines der wichtigsten: seine Ausfuhr ist ziemlich respektabel. Aber auch andere Länder sind stark am Wettbewerb beteiligt, so vor allem Japan, das ganz Ostasien mit seiner Ware gewissermaßen monopolisiert. Groß ist die Zündhölzerausfuhr Schwedens, aber auch Oesterreich, Rußland und Italien haben eine ansehnliche Zündhölzchenindustrie. Schließlich sei hier eine Schätzung über den Zündhölzchenverbrauch der ganzen Welt wiedergegeben, die wir uns aber nicht zu eigen machen möchten: täglich sollen 2 Milliarden Stück verbraucht werden; das entspräche einem Jahresverbrauch von gerade 730 Milliarden Stück oder von circa 100 000 Tonnen.

Ueber Art und Höhe der bei uns geplanten Steuer werden von einer oft offiziös bedienten Korrespondenz die folgenden Vermutungen angeführt: Da es sich um eine Konsumsteuer handelt, die in gleichem Maße die besitzenden wie die unbemittelten Kreise trifft, muß die Belastung so bemessen sein, daß sie auch von den letzteren nicht als drückend empfunden wird. Nimmt man als zulässige Grenze hierfür eine Belastung von 40 bis 50 Pfennig pro Jahr und Kopf der Bevölkerung an, so würde sich ein Steuerertrag von 25 bis 30 Millionen Mark ergeben, bei dem die Verteuerung der Zündhölzer nur eine minimale wäre. Zum Vergleich sei darauf hingewiesen, daß Frankreich aus seinem Monopol (wie schon gesagt) einen Jahresertrag von 27 Millionen Mark erzielt, wobei aber der Preis der Zündhölzer etwa den acht- bis zehnfachen Betrag erreicht wie in Deutschland. Die Form der Besteuerung ist in den einzelnen Staaten sehr verschieden, es überwiegt die Vendero- und die Steuermark. Da bei uns die Fabrikation sich auf eine sehr geringe Zahl von Betrieben beschränkt, die infolge ihrer Konzeptionspflicht leicht kontrollierbar sind, so erscheint eine Niederlagebesteuerung nach Art des Jokers sehr wohl durchführbar und erheblich billiger.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Neustadt a. d. S., 23. Mai. (Tel.) Der Reichstags-Abgeordnete für den Wahlkreis Pfalz 2 (Neustadt-Dürkheim-Landau-Oberstein), Weingutsbesitzer W. Schellhorn-Fork (Pfalz), (natl.), ist heute früh 5 Uhr infolge Lungen- und Rippenfellentzündung gestorben.

Zur Reichsfinanzreform.

— Berlin, 24. Mai. (Tel.) Heute vormittag soll im Reichsschatzamt eine Konferenz über die Reichsfinanzreform stattfinden, zu der mehrere Bankdirektoren, Mitglieder der Finanzwelt und Vertreter der Großindustrie geladen sind.

— Trier, 24. Mai. (Tel.) Ein unter dem Vorsitz des Präsidenten des Deutschen Flottenvereins, Großadmiral Köster, hier abgehaltener Verbandstag der Flottenvereine der Rheinprovinz nahm nach längerer Rede Kösters eine Resolution an, in der es heißt, die nächstliegende Aufgabe des Deutschen Flottenvereins liege, dafür einzutreten, daß die Finanzreform als nationale Sache durchgeführt werde, damit die erforderlichen Mittel

beschafft werden könnten, um unsere Wehrkraft auf die Höhe zu bringen, die unsere Machtstellung in der Welt erfordert.

Seinlehrer der englischen Magistrate deputierten. — Hamburg, 23. Mai. (Tel.) Die Rückfahrt der Deputation der Magistrate von Manchester und Salford erfolgte heute früh mit dem Sonderzug der Hamburg-Amerika-Linie nach Cuxhaven, von wo heute nachmittag die Weiterreise nach Southampton angetreten wird. Vor ihrer Abreise beauftragten die englischen Gäste den kaiserlichen Konsul in Manchester, Schlagintweit, folgendes Telegramm an den Kaiser abzuschicken:

„Eurer Majestät bin ich vom Lordmayor von Manchester und vom Mayor von Salford beauftragt, nach entzündender Rundfahrt durch Hamburg ehrfurchtsvoll Grüße zu entbieten. Im Begriffe, heute früh mit dem Dampfer „Präsident Lincoln“ der Hamburg-Amerika-Linie nach England zurückzukehren, bekennt die Deputation, daß ihr dieser Besuch in Stammesgemeinschaft mit den deutschen Vertretern zum Bewußtsein gebracht hat: „Blut ist dicker als Wasser!“

Frankreich.

Zwischenfall bei dem Stapellauf eines Kriegsschiffes.

— Brest, 23. Mai. Gestern sollte um 5 Uhr nachmittags das Panzerschiff „Danton“ von Stapel gehen. Eine große Menschenmenge hatte sich versammelt, um dem Stapellauf des 145 Meter langen Schiffes beizuwohnen; aber das Panzerschiff glitt nur 44 Meter abwärts, dann blieb es stehen, da angeblich die Neigung zu gering war. Neue Versuche, das Schiff von Stapel zu lassen, werden erst in einigen Tagen unternommen.

Eine spätere Meldung besagt, daß der Mißerfolg des Stapellaufs des Panzerschiffes „Danton“ einem böswilligen Anschlag zuzuschreiben sei. Im Stapel sei ein großer Quersack gefunden worden. Das „Journal des Débats“ berichtet, das sozialistische Blatt „Egalitaire“ habe bereits gestern nachmittag einen Artikel gebracht, in welchem es behauptet, daß das Panzerschiff „Danton“, welches zum Nordwerkzeuge bestimmt sei, sich wohl auch entschließen werde, den Stapel zu verlassen. Ferner erzählt das Blatt, daß die mit der Entfernung der Stützen beschäftigten Arbeiter die Internationale und ein anarchisches Lied sangen sowie, daß der Generalsekretär der Arbeitsbörse, welcher unbefugter Weise dem Stapelauflage bewohnte, von den Gendarmen fortgewiesen werden mußte. Man habe den Eindruck, daß ein wohlbereiteter revolutionärer Plan vorliege. Andererseits wird jedoch gemeldet, es sei schon vor mehreren Wochen auf gewisse Mängel des Stapels hingewiesen worden, die einen Mißerfolg befürchten ließen.

Amerika.

— Washington, 22. Mai. (Tel.) Der Staatssekretär der Marine kündigt an, daß die Flotte während des Fiskaljahres 1911 um zwei Dreadnoughts und fünf Torpedoboots vermehrt werden soll, ungeachtet dessen, daß ein Abbruch von zehn Millionen Dollars im Flottenvoranschlag vom Präsidenten jetzt verfügt worden ist.

Der Präsidentenwechsel in Brasilien.

— Rio de Janeiro, 22. Mai. (Tel.) Die Vertreter der meisten Staaten nominierten in der Senatsitzung als Präsidentschaftskandidaten den bisherigen Kriegsminister Marshall Hermes da Fonseca, als Kandidaten für die Vizepräsidentschaft den Gouverneur von Minas Geraes, Wenceslao Bracc. Mehrere Staaten, insbesondere Sao Paulo und Bahia, sind mit der Kandidatur des Kriegsministers nicht einverstanden und nahmen an der Abstimmung nicht teil, behalten sich jedoch vor, gegebenenfalls eine Zivilkandidatur aufzustellen.

3. Wettstreit deutscher Männergesangsvereine in Frankfurt a. M.

— Frankfurt a. M., 23. Mai. Am letzten Tag (Samstag) des Sängere Wettstreites um den Kaiserpreis wurde bei dem

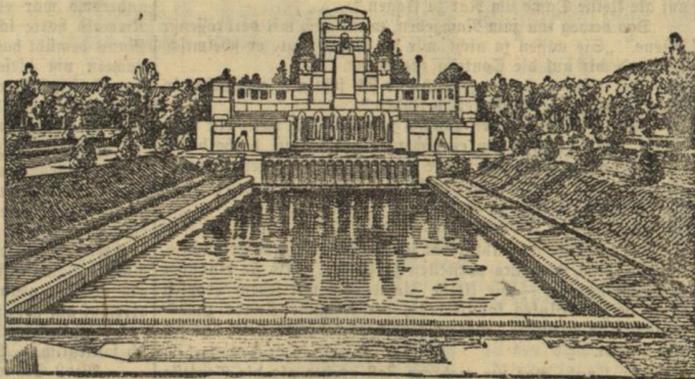
Vormittagsjungen

der Hölter der goldenen Kette, der Berliner Lehrgesangsverein, mit höchster Spannung erwartet, der sich vor sechs Jahren das Kaiserkleinod erworben hatte. Tags zuvor, abends erst in später Stunde waren sie angekommen, wie die anderen mit Musik empfangen. Tadellos war schon der „Aufmarsch“, da endlich — der Vorstand mit der Ehrenkette, Lehrer Adolf Jüfel, und mit ihm der Dirigent Professor Felix Schmidt. Zuerst hieß es, er sei krank gemorden und die Berliner mühten unter einem Hilfsdirigenten singen. Also Felix Schmidt war da und ordnete seine Scharen. 287 Sänger, wenn nicht mit den metallischen Stimmen der Rheinländer, aber mit der Feinheit und Schönheit, am Schluß mit höchst gesteigerter Kraft, wie sie ihrem Ruhm als Träger der Kette schuldig waren. Tiefempfundener tönt Schuberts: „Nurhe schönes Glüd der Erde“. Es war eine ihrer größten Leistungen. Auf dem Wege zur Festhalle vor einer ihrer Sänger, Lehrer W. Jahn, vom Herjährgel getroffen worden. Mit der Erleichterung über seinen Tod mühten sie in die Schranken treten. Der Kaiser, dem der Trauerfall gemeldet wurde, ließ sich sofort nach der Familie erkundigen.

Der zweite teilnehmende Verein Berlins war der Sängereverein Cecilia, 127 S. Dirigent Eshke, dem zuerst das Mikrophon passierte, daß einer seiner Sänger im Preischor daneben hieb. Der Verein bemühte sich, das Mikrophon gut zu machen und fügte rasch voraus, um am Ende dann stimmungsoll eine Motette von Eouard Grell zu

Zur Denkmals-Einweihung in Bühl.

— Bühl, 24. Mai. Im Bilde führen wir heute unseren Lesern das Denkmal Großherzog Friedrich I. vor, das, wie wir schon ausführlich berichteten, am Samstag mittag in Gegenwart des Großherzogspaares in der freundlichen Stadt Bühl enthüllt worden ist. — Das Denkmal ist aus rötlichem Böhler Granit hergestellt. Auf einem 3 1/2 Meter hohen Postament ruht die Bronzefigur des verewigten Großherzogs. Die Rückseite des Denkmals wird durch einen 6 Meter hohen Aufbau abgeschlossen und trägt den deutschen Reichsadler, wie er schwebend seine Fittiche über das Ganze ausbreitet. In der Mitte des Aufbaues steht auf einem Band die Aufschrift: „Friedrich der Deutsche, Großherzog von Baden.“ Rechts und links schließen zwei Pylone den Bau ab. Vor dem Halbrundbau spielen Wasserkünste.



Das Großherzog-Denkmal in Bühl.

Unserem im Samstag Abendblatt enthaltenen Bericht über die Denkmals-Weihung ist noch nachzutragen, daß sich insbesondere Herr Bürgermeister Stehle und der Ehrenbürger der Stadt Bühl Herr Carl Leopold Netter-Berlin, um die Errichtung des Denkmals besondere Verdienste erworben hatten. Auch Herr Proturist Besag, der sich in selbstloser Weise in den Dienst der Sache gestellt, gebührt Dank für seine Bemühungen. Großherzogin Luise wurde von der erfolgten, erhebenden Denkmalsenthüllungsfeste vom Komitee telegraphisch in Kenntnis gesetzt. Daraufhin ist gestern früh an den Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, Bürgermeister Stehle, folgende Depesche eingegangen: „Ich danke Ihnen und dem Komitee, welches gestern eine so schöne Aufgabe in weihenollster Weise vollendet hat, für die freundliche Mitteilung, die Sie mir am Abend desselben Tages zukommen ließen. Meine Gedanken sind der Feier treu gefolgt, möge Gottes Segen auf diesem Denkmal ruhen, welches ein bleibendes, unergleichliches Zeugnis ist für die Treue der Gesinnung, der es seine Entstehung verdankt. Großherzogin Luise.“

Am Abend des Enthüllungstages herrschte auf dem Denkmalsplatze ein ungemein bewegtes Leben. Das Denkmal war vom hiesigen Gaswerk illuminiert; mit kurzen Unterbrechungen erfolgte auch bengalische Beleuchtung der Büste. Die Illumination machte einen prächtigen Eindruck und lockte bei dem herrschenden wunderrollen Wetter eine außerordentlich große Zuschauermenge an.

Gestern, Sonntag früh, fand im Stadtpark ein Frühjahrskonzert statt, das ebenfalls sehr stark besucht war. Nachmittags schloß sich ein Volksfest am Festplatze an. Das Fest zog eine ungeheure Menschenmenge an und verlieh in der denkbar schönsten Weise.

Am Montag bildet ein Kinderfest mit daran anschließendem Kinderfest den Schluß der patriotischen Feier.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Breslau, 23. Mai. Wie uns zuverlässig berichtet wird, ist Frau Hüsgen von Spelkenneß, nach erfolgreichem Gastspiel, an das Theater in Breslau unter glänzenden Bedingungen engagiert worden.

— Frankfurt, 24. Mai. Der Gesangsverein „Athena“ Frankfurt hat zu seinem am Pfingsten stattfindenden Gesangswettstreit den Komponisten Herrn Musikdirektor Max Thiede aus Karlsruhe, der beauftragt war, den aufgegebenen Chor für die Ehrenklasse zu komponieren, auch gleichzeitig als Preisrichter berufen. Ferner wird der festgebende Verein am Vorabend eine große Komposition Thiedes, „Armin“, für Männerchor, Alt solo und Orchester zur Aufführung bringen.

— München, 23. Mai. (Tel.) Heute vormittag wurde das in den Maximiliansplananlagen errichtete Denkmal Max von Pettenkofer in Gegenwart des Prinzen Rupprecht als Vertreter des Prinzregenten, der Spitzen der Behörden, des Präsidenten des kaiserlichen Gesundheitsamtes Bunn und vieler Professoren der hiesigen und auswärtigen Hochschulen usw. feierlich enthüllt.

— London, 23. Mai. Die Aufführung von „Wanoo Boknet“, ist vom Senatsrat gestoppt worden.

Großherzogliches Hoftheater in Karlsruhe.

— Karlsruhe, 24. Mai. „Gäste kamen und Gäste gingen“ in der am Samstag mit der „Götterdämmerung“ abgeschlossenen „Ring“-Aufführung. Nach dem Siegmund des Herrn Vogelstrom, dem Waldknaben Siegfried des Herrn Trostorf sang am dritten Tag des Bühnenfestspiels, wie es Richard Wagner nannte, Herr Heinrich Spemann von der Hofbühne der hiesigen Residenz den zum Manne gereiften Siegfried, da der für diesen Abend in Aussicht genommene Breslauer Sänger abgesehen hatte. Die Götter sahen, da auch Frau von Westhonen der Vorstellung ihre Beihilfe abschlug, in Fr. Bernhardsine W a h l e n d o r f vom Stadttheater in Strassburg eine befriedigende Besetzung. — Herr Spemann ist dem hiesigen Theater schon manchesmal als Ritter in der Not erschienen, und wenn sein Siegfried auch nicht unter unbedingtem Lob sich erwerben konnte, so wird man doch dankend und anerkennend vermerken müssen,

ingen. Mit den zwei Dortmunder Vereinen (Dortmunder M.-G.-V. und Dortmunder Lehrergesangverein) traten noch einmal zwei Konturrenzen aus einer Stadt in die Schranken. Dann war der Wettgesang der 34 Vereine zu Ende und nun harrte alles auf den Spruch des Preisgerichts.

welches 12 Vereine zum Wettbewerb mit dem Stundenchor einberief. Um 1 1/2 Uhr wird das von uns in der Samstag-Abendausgabe noch mitgeteilte Ergebnis bekannt, welches folgende Vereine für die Ehrenklasse

bestimmte: 1. Karlsruher Liedertafel, 2. Bonner Liedertafel, 3. Berliner Sängerverein, 4. Koblenzer Rheinland, 5. Wiesbadener Männergesangverein, 6. Essener Konordia, 7. Barmer Sängerkorps, 8. Berliner Lehrergesangverein, 9. Dortmunder Männergesangverein, 10. Aachener Konordia, 11. Krefelder Sängervereinigung, 12. Kölner Männergesangverein. (Beim letzten Wettstreit im Jahre 1903 waren folgende Vereine in die engere Wettstreite gekommen: Berliner Lehrergesangverein (Kaiserpreis), Kölner Männergesangverein, Sängerkorps des Turnvereins Offenbach, Berliner Liedertafel, Potsdamer Männergesangverein, Konordia Aachen, Bremer Lehrergesangverein, Krefelder Sängerkorps, M.-Gladbacher Liedertafel, Essener Sängerkorps, Essener Konordia und Essener Männergesangverein.)

Die zwölf Vereine marschierten sofort nach Verkündigung des Resultates geschlossen in Begleitung von zwei Herren des Musikauschusses in ihr Probekloster. Die Herren verteilten dort die Partitur des Stundenchores an die Sänger. Alsdann wurden die Uhren der beiden Herren vom Musikauschuss und die des Dirigenten miteinander verglichen, worauf die Probe ihren Anfang nimmt. Sobald eine Stunde verlossen ist, geben die beiden Herren das Zeichen, daß die Probe beendet ist und sammeln die Noten wieder ein. In der Probeklosterhalle auf dem Podium zu erscheinen hat. Als Probekloster sind die Säle der umliegenden Schulen in Anspruch genommen.

Der Stundenchor.

den die im engeren Wettbewerb befindlichen Vereine zum Einstudieren bekamen, heißt folgendermaßen: „Jung Volker“, Gedicht von Eduard Mörike, komponiert von Julius Königen, op. 54. (Tempo lebhaft, im Volkston, à la breve-Takt.)

Jung Volker, das ist unser Hühnerhauptmann, Mit Fiedel und mit Flinte, Damit er geigen und schiefen kann, Just nach Wetter und Winde. /: Fiedel und Flint', Volker spielt auf. /: Ich seh ihn hoch im Sonnenschein Auf einem Hügel sitzen: Da spielt er die Geig' und schmeckt roten Wein, Seine klauen Augen blitzen. /: Fiedel und Flint', Volker spielt auf. /: Auf einmal, er schleudert die Geig' in die Luft Auf einmal, er wirft sich zu Pferde: Der Feind kommt! Da löst er ins Pfeisfen und ruft: Brecht ein, wie der Wolf in die Herde! /: Fiedel und Flint', Volker spielt auf. /:

Der Chor ist musikalisch wie folgt zu charakterisieren: Als Tempo ist vorgeschrieben: Lebhaft, im Volkston, die Tonart A-moll, à la breve. Im zweiten Takte übertrifft gleich der Webergang nach C-dur, im vierten Takte ist die Dominante E-dur wieder erreicht. Dann wiederholt sich in den nächsten beiden Takten die Wendung nach C-dur, um mit starkem Crescendo sich nach E-moll zu wenden. Der Refrain „Fiedel und Flint'“ ist auf acht Takte ausgedehnt. Es kommt hierbei ein hübsches Wechselspiel zwischen Tenören und Bässen zur Geltung. Der Vers schließt mit einer Fortissimo-Fermate in A-moll. Der zweite Vers beginnt dolce in A-dur und ist im Tempo etwas ruhiger gehalten. Bald aber wendet er sich wieder nach der Dominante, um den Refrain diesmal in strahlendem A-dur zu schließen. Der dritte Vers ist „noch lebhafter“ bezeichnet. Er wiederholt den ersten Vers und schließt in C-dur. Das Lied ist kurz und leicht zu singen.

Ueber den Wert der Komposition, deren Vortrag etwa 3 Minuten in Anspruch nahm, urteilt die „Frk. Ztg.“: „Jung Volker“ war von dem trefflichen Amsterdamer Musiker Julius Königen in gut vollstimmiger Weise vertont. Es steht über dem Dithyrambischen Preischor, den nun endlich nicht mehr zu hören für jedes fernerer Gehör ein wahres Labial sein mußte. Der gefällige Tonfall von Königen ist in einfacher Liedform gehalten. Er enthält in der mittleren Strophe bei den Worten „Ich seh ihn hoch im Sonnenschein“ eine artige lyrische Abwandlung, die zu dem frischen und frohsinnigen Hauptgesange sich als hübscher Gegenpart geltend macht. Eine bemerke imitatorische Figur ist vielleicht das einzige wirklich Schwierige für den Gesang.

Die Wirkung des Stundenchores.

Die „Karlsruher Liedertafel“ war durch das Los bestimmt, als erster Chor zu singen. Die Karlsruher brachten das Lied frisch und sehr behaglich, so daß der Eindruck unschuldig zu ihren Gunsten ausfiel. Nicht minder beifallswürdig, wenn auch etwas bedächtiger im Zeitmaß, entledigte sich die „Bonner Liedertafel“ des Chors. Mit ähnlicher Frische wie die Karlsruher folgte der Koblenzer Verein „Rheinland“ der Chor an. Mehr torrest als schwingend voll behandelte der „Wiesbadener Männer-Gesangverein“ den Satz. Nun sollte die „Konordia“-Essen folgen. Doch sie war von ihrem wahrhaftlich weit ab

liegenden Übungslokal noch nicht wieder eingetroffen. Da auch die Berliner Lehrer noch nicht zurückgekehrt waren, kam mit Umstufung der Auslosungsliste der „Barmer Sängerkorps“ zunächst an die Reihe. Zwischen schneller und langsamer Vortragsart hielt er geschickt die Mitte. Die Aussprache bei der bewegteren figurierten Stelle war bei ihm tadellos deutlich und das prächtige Material tat es einem noch ganz besonders an. Mit schönem, sehr ausgeglichener Klang und sehr rühmlicher Phrasierung brachte hierauf der „Berliner Lehrergesangverein“ das Stück zu Gehör. Mit einer gewissen Schneidigkeit, doch nicht überhastet im Tempo, absolvierte der vortreffliche „Dortmunder Männer-Gesangverein“ seine Aufgabe. Prächtig erklang der Chor bei der „Aachener Konordia“ und bei den nun endlich erscheinenden und sehr erheitert aussehenden Sängern der „Essener Konordia“, der sich dann die „Krefelder Sängervereinigung“ nahezu ebenbürtig anschloß. Den Vogel aber schossen zum Schluß die Herren vom „Kölner Männergesangverein“ ab, die, was stimmlichen Glanz und geistige Elastizität anbelangt, doch alle anderen Sänger im engeren Wettbewerb um Beträufliches übertrafen. Sie erzielten dementsprechend auch den stärksten Beifall.

Die Preisverteilung.

Nachdem sämtliche 12 Vereine gesungen, zogen sich die Majestäten und die Preisrichter zurück. Es entstand eine lange Pause. Während die Preisrichter die schwarzen und die heiteren Lohse füllten, genau nach ihrer Tabulatur, hielten der Kaiser und die Kaiserin Cercle, der Kaiser in seinem Empfangszimmer, seine Gattin in dem größeren Saal, wo es schön kühl war, daß die Kaiserin nach einiger Zeit rief: „Wilhelm, komm doch herher, hier ist es gut sein.“ Aber der Kaiser erklärte: „Mir gefällt es hier ausgezeichnet, ich bin für jeden Grad über zwanzig dankbar.“ Besonders lange sprach er mit Geheimrat Gans, dem Leiter der „Fla“, der ihn zu deren Besuch einlud. Ladend erwiderte der Kaiser: „Ich habe auch noch andere Landestinder. Aber wenn Sie mir einen Ballon schicken, komme ich.“ — „Majestät brauchen nur zu befehlen, welchen Sie wollen,“ war die Antwort, „wir haben die Auswahl.“

Um 5 1/4 Uhr flammten plötzlich sämtliche Lampen in der mächtigen Halle auf. Der Hof und mit ihm die Preisrichter erschienen wieder; Dr. Lindert, der Vertreter des als Preisrichter fungierenden Professor Fleisch, gab das Zeichen zur Ausführung der von Feldmann geleiteten Hymne „O weile Geist des Friedens“, zu der die weichen Klänge von Mozarts Isis-Chor aus der „Zauberflöte“ ertönten. Zehn Fanfarenbläser und vierzehn ledige Bagen geleiteten den adlergeschmückten Wappenherrn zu dem Dirigentenstuhl. Langsam entsfaltete Herr Weill vom Schauspielhaus, der den Herold spielte, eine pergamentene Rolle und mit hallender Stimme verlas er folgendes Dokument:

Auf allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs und nachdem das von Seiner Majestät dem Kaiser und König eingesetzte Preisrichterkollegium für den Dritten Wettstreit deutscher Männergesangvereine seinen Spruch dahin gefällt hat, daß der Kölner Männergesangverein für würdig befunden wurde, das von Seiner Majestät, dem Kaiser und König, gestiftete Kleinod zu tragen, fordern ich den Vorsitzenden und Dirigenten dieses Vereins auf, in der Lage Seiner Majestät des Kaisers und Königs zu erscheinen und aus allerhöchster deren Hand den Siegespreis in Empfang zu nehmen.

Mächtig erhob sich die Stimme des Herolds, als er den Namen des Siegers nannte und brausend, immer erneuter Beifall zeigte, daß die große Menge der Hörer dem Urteil der Kunstrichter freudig zustimmte. Der Jubel erhöhte sich, als der Kaiser persönlich dem alten zu Tränen gerührten Kölner Vereinspräsidenten, Louis von Dithgraben, die goldene Kette — nun zum zweiten Male — um den Hals hing und Meister Schwarz glückwünschend die Hand schüttelte.

Das Resultat der Preisverteilung war folgendes:

- 1. Ehrenpreis des Kaisers, die goldene Kette, für den Vorsitzenden des siegenden Vereins: Kölner Männergesangverein,
2. Berliner Lehrergesangverein,
3. Bonner Liedertafel,
4. Rheinland-Koblenz,
5. Concordia-Essen,
6. Wiesbadener Männergesangverein,
7. Berliner Sängerverein,
8. Liedertafel-Karlsruhe,
9. Barmer Sängerkorps,
10. Dortmunder Männergesangverein,
11. Concordia-Naas,
12. Sängervereinigung Krefeld.

Die Kunstwerke, meist Erzeugnisse von Frankfurter Goldschmiedewerkstätten, wurden von der Kaiserin den übrigen Vereinspräsidenten überreicht, die Dirigenten trugen nicht minder stolz die wohlverdienten Lorbeerkränze. Nachdem die letzten Preisträger unter dem Beifall des Publikums die Treppe hinab unter das Volk geschritten waren, trat Oberbürgermeister Widens an die Brustung und hielt eine kurze Ansprache. Im Namen des Kaisers dankte er den Vereinen für das lebhafteste Interesse und die Hingabe, mit der sie sich ihrer Aufgabe gewidmet haben. Mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Versammlung einstimmte, schloß die Ansprache. Noch einmal erklang von Tausenden gesungene Nationalhymne durch den Raum, dann leerten sich langsam Saal und Galerien.

Der Kaiser verjammelte zum Schluß noch einmal die Preisrichter um sich und sprach ihnen seinen Dank für ihre Mühewaltung aus.

von Goethes „Egmont“ (im Abonnement) geplant, welcher damit zum erstenmal in dieser Saison im Spielplan erscheint; auf den zweiten Pfingstfeiertag (Montag den 31. Mai) ist Richard Wagners „Lohengrin“ bei aufgehobenem Abonnement angelegt. In der laufenden Woche wird die Einstudierung der zwei nächsten Neuheiten, nämlich der Oper „Manon“ von Massenet und des Lustspiels „Geographie und Liebe“ von Björnson, deren Aufführungen in den ersten Tagen des Juni stattfinden sollen, fortgesetzt. In Vorbereitung befinden sich Richard Wagners „Tristan und Isolde“ und „Der Barbier von Bagdad“ von Cornelius.

Vermischtes.

hd Berlin, 23. Mai. (Tel.) Zu der Mordtat im Dorfe Selschow wird aus Jossen gemeldet, daß der Arbeiter Gustav Kausch, der seine Frau und Kinder vergiftet und dann das Wohnhaus in Brand gesteckt hat, in der Nähe von Jossen verhaftet wurde.

Rom, 24. Mai. (Tel.) In Favara, Provinz Palermo, ist die Familie des Gutsbesizers Pugger, bestehend aus dem Ehemann, der Frau und der Schwester des Ehemanns, ermordet worden. Wahrscheinlich liegt ein Raubakt der Mafia vor.

hd Rom, 24. Mai. (Tel.) In dem italienischen Städtchen Bianco und dessen Umgebung wurde in der vorletzten Nacht ein heftiges wellenförmiges Erdbeben wahrgenommen, das mehrere Sekunden anhielt und die Bevölkerung in Panik versetzte. Die Leute flohen auf die Straße und verbrachten die Nacht im Freien. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Newport, 24. Mai. (Tel.) Der Union-Pacifie-Übelsand-Expres wurde nachts von 4 Banditen angehalten, die 7 Postbeutel mit Gold stahlen. Die Räuber entkamen.

Englidsfälle.

hd Anklam, 22. Mai. (Tel.) Auf der medienburgischen Kleinbahn ist heute durch Entgleisung einer Maschine ein Zug verunglückt. Vier Wagen wurden zertrümmert. Menschenleben sind nicht zu beklagen.
hd Hamburg, 22. Mai. (Tel.) Heute nacht entfiel in dem Vorort Bahrenfeld-Altona in dem Säuerblock 16/22 aus bisher unauflösbarer Ursache ein Brand. Durch den starken Wind wurden die

Er sprach, wie schon früher, seine Meinung dahin aus, daß in Zukunft weniger schwere Chöre gewählt werden sollten.

Ein Dankeschreiben des Kaisers.

Der Kaiser hat am Samstag aus Anlaß des 3. Wettstrettes der deutschen Männergesangvereine folgenden Erlaß an den Oberpräsidenten von Hessen-Nassau gerichtet:

Am Schluß der erhebensten Festtage in Frankfurt und Wiesbaden ist es mir ein Bedürfnis, den Einwohnern dieser schönen Städte für den herzlichsten und glänzenden Empfang zu danken, die der Kaiserin und mir von allen Seiten der Bevölkerung entgegengebracht worden ist. Die Beweise freundlicher Gesinnung, die uns überall nicht zum wenigsten aus den Reihen der Jugend entgegenkamen, haben unseren Herzen wohlgetan und die Bande gegenseitiger Zuneigung, die uns mit diesem schönen Landesteile und dessen Bewohnern seit langen Jahren verknüpfen, noch fester geschlungen. Mit besonderer Anerkennung gedenke ich der musterhaften Ordnung, die bei dem Zusammenströmen der großen Menschenmengen überall herrschte und freue mich auch, den Polizeibehörden für die umsichtige Handhabung ihrer schweren Aufgabe meinen Dank ausprechen zu können. Ich erlaube Sie, diesen Erlaß zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Frankfurt a. M., Festhalle, den 22. Mai 1909.

Wilhelm I. K.

Das Finale des Sängerkreises.

Der offizielle Teil des Sängerkreises wurde mit einem glänzenden Schauspiel beschlossen, mit Feuerwerk, bengalischer Beleuchtung der Festhalle und des Festplatzes und einem Musikkonzert, an dem sechs Militärmusikensembles beteiligt waren. Auf dem Festplatz herrschte ein kaum zu beschreibendes Leben und Treiben. In den Restaurationen und in den freien errichteten „Gartenwirtschaften“ wurden dann die Sängersiege durch Trunk und Spruch in gebührender Weise gewürdigt.

Dem Kölner Männergesangverein gab die Stadt Frankfurt am Sonntag ein Festessen. Die Heimkehr der Kaiserpreis-Sänger wurde auf telegraphischen Wunsch des Oberbürgermeisters der Stadt Köln verschoben. Sie wird erst erfolgen, wenn die Stadt Köln sich in ein Festgewand gekleidet hat, damit die Preisträger würdig empfangen werden.

Auf vielfachen Wunsch wird das Begrüßungskonzert in den nächsten Tagen wiederholt werden. In der nächsten Woche finden dann noch eine Reihe von sportlichen Veranstaltungen und ein Schülerkonzert statt, an dem 2000 Schulkinder teilnehmen und bei dem auch ein Jugend-Orchester von über 100 Musikern mitwirkt.

Die Ankunft der „Liedertafel“ und „Konordia“ in Karlsruhe.

V. Karlsruhe, 24. Mai. Empfangen von einer freudig gestimmten, nach Tausenden zählenden Menschenmenge trafen gestern abend die Karlsruher Teilnehmer am Sängerkreis in Frankfurt a. M. hier ein, nachdem ihnen schon in Schwetzingen ein herzlicher Empfang durch die dortigen Vereine „Sängerbund“ und „Liedertafel“, die sich auf dem Schwetzingen Bahnhof mit Fahne zum Willkomm im badischen Land eingefunden hatten, bereitet worden war.

Auf dem Plage vor dem hiesigen Hauptbahnhof, sowie auf dem Bahnsteig selbst, harrte gestern um die neunte Abendstunde eine ungeheure Menschenmenge der Sänger und je weiter der Zeiger der Uhr vorschritt, desto mehr schwoh die Menschenmenge an. Der Herron des 1. Bahnsteiges, woselbst der Sonderzug mit den Sängern der beiden Vereine „Liedertafel“ und „Konordia“ einlief, zeigte ein außergewöhnliches Leben und Treiben. Vornehmlich die Angehörigen der wackeren Sänger hatten sich hier mit Blumensträußen und Lorbeerzweigen versehen eingefunden. Eine Abteilung der Leibdragoonerkapelle, ferner eine Abteilung der vereinigten Karlsruher Männergesangvereine, Herr Fabrikant Wilsler als Vertreter des Badischen Sängerbundes, sowie die passiven Mitglieder der beiden Vereine mit Fahne hatten zum Empfang Aufstellung genommen.

Die Begrüßung der Sänger.

Mit einer kleinen Verpätung — kurz nach 10 Uhr — lief der Sonderzug in die Bahnhofshalle ein, begrüßt von den brauenden Hochrufen der Menge, sowie dem Lufsch der Militärmusik. Alles drängte sich an die Wagen, ein jeder wollte zuerst seinen Glückwunsch anbringen. Mit Lorbeerzweigen und Blumensträußen wurden die Sänger überhäuft und überall feierte man die heimkehrenden Krieger vom Sängerkreis. Nachdem sich der Sturm der Begeisterung etwas gelegt, fand auf dem Bahnsteig eine kleine, schlichte, aber nicht minder eindrucksvolle Begrüßung statt. Der Ehrenpräsident des „Liedertafel“, Herr Fabrikant Wilsler, begrüßte zunächst im Namen des Badischen Sängerbundes die „Liedertafel“, die nicht nur die Stadt Karlsruhe, sondern das ganze Badner Land in ehrenvoll vertreten habe. Alsdann entbot im Namen der vereinigten Männergesangvereine der 2. Präsident des „Liedertafel“, Herr Hofuhrmacher Devin, den beiden hiesigen Teilnehmern am Sängerkreis, der „Liedertafel“ und „Konordia“, den Willkommgruß und überreichte sowohl dem Vorsitzenden der „Liedertafel“, Herrn Rechtsanwalt Garzer, als auch demjenigen der „Konordia“, Herrn Hof, einen prächtigen Lorbeerkranz mit Schleiße. Sein Hoch, in welches das Publikum kräftig einstimmte, galt den beiden Vereinen. Tiefgerührt von dem herzlichsten Empfang, dankten die beiden Vereinspräsidenten. Herr Stadtrat Dr. Citel beglückwünschte hierauf die Sänger der „Liedertafel“ im Namen der passiven Mitglieder und überreichte dem

in der Windrichtung gegenüberliegenden Häuser ebenfalls in Brand gesetzt. Erst um 6 Uhr morgens gelang es der Feuerwehr, das Brandes Herr zu werden. Der Häuserblock in der Sandstraße brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder, während von den Säuer Mittelweg 3/1 die Dächer abbrannten. 18 Familien sind obdachlos, verletzt ist niemand.

Schierke, 24. Mai. (Tel.) Am Südrand des Brodens brach gestern früh ein Waldbrand aus, der erst nach stündiger Arbeit bewältigt werden konnte.

Paris, 23. Mai. (Tel.) In Le Bug wurde heute nacht eine Bäckerei und ein Gasthof durch eine Feuersbrunst zerstört. Sechs Personen kamen hierbei ums Leben.

Wien, 23. Mai. (Tel.) Gestern abend fuhr ein Motorwagen der städtischen Straßenbahn in einen anderen Straßenbahnwagen hinein, wobei siebzehn Personen teils leicht, teils schwer verletzt wurden.

Von der Luftschiffahrt.

Mannheim, 22. Mai. Nach Zeitungsmeldungen hat der Vorstand des Mannheimer Vereins für Luftschiffahrt beschlossen, den Ballon „Zähringen“ an dem Ausscheidungsfliegen zum Gordon-Bennett-Kenner der Liste am 6. Juni in Köln teilnehmen zu lassen. Der Führer des Ballons ist noch nicht bestimmt.

Mannheim, 23. Mai. (Tel.) Heute vormittag 8 Uhr 30 Min. unternahm der Ballon „Zähringen“ des Mannheimer Vereins für Luftschiffahrt einen Aufstieg unter Führung Sr. Erzlegens Generals v. Nieber. Außerdem beteiligten sich an der Fahrt die Herren Bankier Carlacher-Frankfurt a. M., Joseph Eshenmayer-Mannheim und Wolfshitt-Heidelberg. Nach glattem Aufstieg schlug der Ballon die Richtung gegen Heidelberg ein.

M.E. Strahburg, 23. Mai. (Binattel.) Wie die „Neueste Nachr.“ erfahren, will die Militärverwaltung in Strahburg eine Luftschiffhalle, unabhängig von der, welche die Zepplinggesellschaft plant, errichten. Sie dürfte sich in den Formen der Meher Halle halten. (Die Meldung verdient in Hinsicht auf die bekanten Angriffe des Direktors der Zepplinggesellschaft gegen die Art des Hallenbaus durch die Militärverwaltung Beachtung.)

daß er schnell einspringend mit viel Sicherheit seine Aufgabe durchführte. Sein ganzes gefangliches und schauspielerisches Können konzentrierte Herr Spemann auf den dritten Akt: die Erzählung und die Sterbenszene. Und hier erreichte er denn auch Höhepunkte, die zu erschauern und zu ergreifen vermochten und diesem Aufzug selbst ein besonderes Merkmal aufdrücken konnten.

Den besten Eindruck der ganzen Aufführung gewann der Hörer eigentlich nur vom Vorspiel, speziell von der Kornenszene, welche von den Damen Bruntlich, Ethofer und Tercs prächtig gesungen wurde. Im übrigen war die Vorstellung keineswegs einwandfrei, und man kann sich hiervon das Orchester nicht ausnehmen, dem manche Trübungen unterliegen. Frau Hofmann-Bieffeld gibt sich als Brunnhilde rechtliche Mühe, ihr Bestes zu bieten. Sie war imstande, die anstrengende Partie ohne sichtliche Ermüdung zu bewältigen. In Vertretung des unpäßlichen Herrn von Gorkom sang Herr Schüller den Gunther; Herrn Kellers Hagen und Frau Ethofers Waltraute dürfen hervorgehoben werden. Die Rheintöchter sangen gut, die Mannen viel zu schwach. Der musikalische Leiter des Ringzyklus, Herr Dr. Gähler, hat sich mit den Partituren weiter vertraut gemacht; ihren geheimsten Zügen stellt er allerdings noch fern. Der Beifall setzte in dem starkbesuchten, aber nicht ausverkauften Hause nach den Aufschüssen nur zögernd ein. Das Publikum schien demnach recht wenig begeistert zu sein.

Karlsruhe, 24. Mai. Im Groß. Hoftheater wird die neu einstudierte komische Oper „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart am Donnerstag den 27. Mai im Abonnement B. 65 zum erstenmal wiederholt werden. Die laufende Woche bringt ferner am Samstag den 29. Mai die Oper „Zar und Zimmermann“. Am Dienstag den 25. d. M. findet die erste Wiederholung des Dramas „Vorfällung“ von Caroline Woerner und am Freitag den 28. eine Wiederholung von „Nora“ statt. Für den ersten Pfingstfeiertag (Sonntag den 30. Mai) ist eine Aufführung

vortrefflichen Dirigenten der „Niederhalle“, Herrn Hoforganisten Baumann, einen mächtigen Vorbertrag. — Sänger und Gesangsfreunde strömten alsdann auf den Bahnhofplatz. Das vielköpfige Publikum brachte auch hier den aus Frankfurt zurückgekehrten Sängern lebhaftest Ovationen dar. Unter Vorantritt der Musikkapelle zog man alsdann, auf dem Wege überall von spalterbildendem Publikum begrüßt, nach dem „Niederhalle“-Lokal in der Kaiserpassage.

Die Siegesfeier der „Niederhalle“.

Das Vereinslokal der aus dem Wettstreit siegreich hervorgegangenen „Niederhalle“ war herrlich geschmückt und glich einem Blumentempel. Die weißgedeckten Tische zierten ausgestreute Lorbeerzweige und Rosen, sowie größere Blumensträuße, während im Saale überall hübsche Rosenbäumchen aufgestellt waren. Der Saal war in kurzer Zeit überfüllt und in gedrängter Enge saßen Männlein und Weiblein. Jeder der Teilnehmer wußte neues von dem Feste zu erzählen und bald machte sich eine lebhafteste Stimmung geltend. Herr Wirtl, Geheimrat Oberpostdirektor Hess, Ehrenmitglied der „Niederhalle“, begrüßte namens der Passiven die Sängerchor und drachte ein Hoch auf den Dirigenten, Herrn Hoforganisten Baumann, aus. Der Vorsitzende der „Niederhalle“, Herr Rechtsanwalt Harter, gab sodann eine Schilderung des erhebensten Moments des ganzen Frankfurter Festes, der Preisverteilung. Auf anschauliche Art wußte er die einzelnen Details derselben wiederzugeben. Auch er sei zusammen mit dem Dirigenten Herrn Baumann in die Kaiserloge besetzt worden. Mit den Worten: „Da wird sich Euer Großherzog freuen“ habe ihm der Kaiser gratuliert, während die Kaiserin dem Vereinspräsidenten den Ehrenpreis überreichte mit den Worten: „Ich werde sofort der Großherzogin telegraphieren“. Mit dem Wunsche, der Frankfurter Wettstreit möge nicht der letzte Kampf sein, den die „Niederhalle“ so ehrenvoll bestreite, schloß Herr Harter seine Ansprache mit einem Hoch auf die „Niederhalle“.

Herr Stadtrat Dr. Cittel gedachte des Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalts Harter, dem sein Hoch galt, das mächtig den Saal durchbrauste.

Von lebhaftem Beifall begleitet wurden nun zahllos eingelaufene Glückwunschtelegramme verlesen. Vom Großherzog war folgende Glückwunschepeise eingegangen: „Die „Niederhalle“ beglückwünsche ich herzlich zu ihrem schönen Erfolg und zur Auszeichnung, den Preis aus der Hand der Kaiserin empfangen zu haben. Friedrich, Großherzog.“

Oberbürgermeister Siegrist telegraphierte: „Der verehrten „Niederhalle“ sende ich hocherfreut über ihren glänzenden Sieg herzlichsten Glückwünsche. Ein dreifaches Hoch den preisgekrönten Sängern.“ Weiter waren von zahlreichen auswärtigen Vereinen, wie der Berliner Liedertafel, dem Bremer Lehrergesangsverein, der Mannheimer Liedertafel, der Konfordia Freiburg, Liedertanz Schwetzingen, Liedertafel Mannheim, Konfordia Offenburg, Sängerkreis Wetzlar, Liedertanz Heidelberg, sowie von Altpräsident Dr. Binz Glückwunschtelegramme eingegangen und vom Hofkapellmeister Dr. Göhler, ein Handschreiben, in dem er den Verein im Namen des Großh. Hoforganisten zu dem Erfolg beglückwünschte.

Bemerkenswert ist überdies, daß Dürners Chor „Sturmbeiwörung“, welchen die „Niederhalle“ so erfolgreich in Frankfurt a. M. als Wahlchor zum Vortrag brachte, im letzten Stiftungsfestkonzert am 12. Dezember v. J. mit großer Bravour gelungen wurde. Das Bariton solo führte auch damals Herr Behse sehr gut durch. Die „Sturmbeiwörung“ ist außerdem von der „Niederhalle“ vor ungefähr fünf Jahren anlässlich eines Besuches des Kaisers in unserer Stadt erstmalig vorgetragen worden.

Der so außerordentlich erfreuliche Erfolg der „Niederhalle“, an dem die gesamte Bürgerschaft herzlichsten Anteil nimmt, hatte somit gestern Abend den besten Ausdruck gefunden. In stetigem, seit mehreren Jahren ununterbrochenem Vorwärtsschreiten hat die „Niederhalle“ nun wieder einen Höhepunkt erreicht, der an die Zeiten erinnert, da ein Gageur über sie seinen Stab schwang. Der Frankfurter Sieg stellt der „Niederhalle“ das beste Zeugnis für ihre Leistungsfähigkeit aus, zeigt zugleich aber auch, welche schätzenswerte Kraft sie in ihrem Chormeister, Herrn Hoforganisten Baumann, besitzt. Der Präsident, wie der musikalische Leiter dürfen die Genugtuung in sich tragen, ihrem Verein wohl gebend zu haben.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 24. Mai. Wie verlautet, hat das Gesamtministerium die Vorschläge des Finanzministers Sonnfeld auf Aufhebung einer Reihe von Mittelstellen abgelehnt.

(Durlach, 24. Mai. Die Vertrauensmänner der hiesigen nationalliberalen Partei haben in ihrer letzten Versammlung einstimmig Herrn Bahnverwalter Frisch als Landtagskandidaten für die hiesige Stadt vorgeschlagen, und hat sich derselbe zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt. Die Jungliberalen Durlachs haben sich dem Vorschlage angeschlossen.

X. Mannheim, 23. Mai. Vor einigen Tagen brachten zahlreiche Blätter die Nachricht, daß eine 1. und 2. Klasse der Mannheimer Volksschule ohne Lehrer einen Ausflug nach Schwetzingen, und nach Besichtigung des Schlossgartens einen Rückmarsch über Plankstadt und Sodenheim nach Mannheim gemacht habe. Der wahre Sachverhalt ist folgender: Eine 3. Bürgererschulklasse wollte den Ausflug unternehmen; die Schüler waren an den Bahnhof bestellt. Da das Wetter ungewöhnlich war, schickte der Klassenlehrer einen Schüler der 8. Klasse an den Bahnhof, um die Schüler vom Ausfall des Ausfluges zu benachrichtigen. Das Gros lehrte hierauf zurück, nur 12 Nachzügler, die meinten, ihre Kameraden seien bereits abgereist und die die Nachricht nicht mehr erreichte, fußen auf eigene Faust nach und unternehmen wieder die ihnen wohlbeliebte Tour.

— Baden-Baden, 21. Mai. Die amtliche Fremdenliste hat das fünfzehnte Tausend schon überschritten.

(Offenburg, 21. Mai. Hier beging Mitte dieses Monats der hiesige Gendarmen-Bezirk eine seltene Feier. Herr Oberwachmeister Haas feierte in voller Rüstigkeit und Geistesfrische das 25jährige Wachmeister-Jubiläum. Zu diesem Feste hatten sich schon eine große Anzahl Wachmeister und viele Gendarmen eingefunden. Herr Major Grabert, Kommandeur des 2. Distrikts, brachte dem Jubililar persönlich seine Glückwünsche dar. Beim Mittagmahl in der althergebrachten Wirtschaft zur „Sonne“ ergriff Herr Distriktskommandeur Grabert das Wort, indem er die musterhafte Dienstführung des Jubilars hervorhob. Sein Hoch galt Herrn Haas, der sichtlich gerührt für die herzlichen Worte dankte. Sodann erhob sich Herr Oberwachmeister und Korpsfourier Luhr aus Karlsruhe, der in Vertretung des Herrn Korpskommandeurs anwesend war und in dessen Auftrag dem Jubililar Glück wünschte. Herr Luhr führte in seiner wohlgeleitungen Rede aus, daß das heutige Fest wieder einmal zeige, wie die Gendarmenangehörigen nicht nur im Dienste, sondern auch wenn es gelte, Kameradschaft zu pflegen, zusammenstehen. Sein Hoch galt Hrn. Korpskommandeur Anheuser u. Hrn. Distriktskommandanten Grabert, in das alle begeistert einstimmten. — Inzwischen fanden sich noch ein die Herren Bürgermeister Widemer von Appenweiler, Späth von Arloff und Herr Bezirksrat Ansoj von da. Herr Widemer hielt eine mit Humor gewürzte Rede auf den Jubililar, mit dem er den Feldzug 1870/71 mitgemacht hat. Alsdann wurden eine große Anzahl Glückwunschschriften und Depeschen vorgelesen, die dem Jubililar zugegangen sind, darunter eine solche von Herrn Korpskommandeur Anheuser aus Karlsruhe, sowie von den früheren Herren Kommandanten des 2. Distrikts, Obersten a. D. von Chromar und von Bodman aus Freiburg. Anschließend erhob sich Herr Grabert nochmals und sprach Herrn Wachmeister Luhr der Gendameriechule in Karlsruhe und Herrn Schley, Bezirkskommandant in Bühl, die als Vertreter des 2. Distrikts anwesend waren, wärmsten Dank aus für ihr Erscheinen.

Nicht unerwähnt sei, daß Herr Oberwachmeister Chret-Breisach auf die Familie des Herrn Haas toastete.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Mai. — Aus dem Hofbericht. Freitag Abend begrüßten der Großherzog und die Großherzogin Luise die Gräfin von Flandern, welche zum Besuch der Großherzogin Luise hier eingetroffen ist. Der Großherzog hörte Samstag vormittag die Vorträge des Ministers Freiherrn von Bodman und des Legationsrats Dr. Seyb.

Landwirtschaftliche Studienreise in die Schweiz. Die von der Badischen Landwirtschaftskammer Anfang Juli zu veranstaltende landwirtschaftliche Studienreise wird nach näherer Vereinbarung mit den schweizerischen Beratern nicht über Basel, sondern über Konstanz oder Schaffhausen geleitet werden. Außer dem Besuch des Simmentales und seiner Viehzuchtbetriebe ist in Aussicht genommen, hochentwickelte landwirtschaftliche Betriebe in den Kantonen St. Gallen, Luzern und Bern zu besichtigen. Anmelbungen sowie Gesuche um Gewährung eines Zuschusses durch die Landwirtschaftskammer sind an diese nach Karlsruhe, Ettlingerstraße 9, zu richten.

Das Großh. Musikonservatorium begehrt in den Tagen vom 25. bis 27. Mai die Feier seines 25jährigen Bestehens. — Der Badische Technikerverband hält am 13. und 14. Juni hier seinen Verbandstag ab.

Vom Fußballsport. In der letzten Zwischenrunde um die Deutsche Meisterschaft in Frankfurt a. M. errang gestern der Süddeutsche Meister F.-G. Rhönig Karlsruhe einen großen Erfolg. Er nahm einen überlegenen Sieg über den Mitteldeutschen Meister M. C. Erfurt mit nach Hause; bis zur Pause stand das Spiel für Karlsruhe 3 : 0, am Schluß 9 : 1. Erfurt war dem glänzenden Zusammenspiel der süddeutschen Mannschaft nicht gewachsen. Die Karlsruhe'er Mannschaft zeigte ein so hervorragendes Spiel, wie wir es von ihr zu Beginn der Saison gegen Freiburg, Genua und zuletzt in Duisburg gesehen haben. Lebhaft wurde die Mannschaft in Frankfurt beim Verlassen des Platzes beglückwünscht. Der F.-G. Rhönig wird nun am Pfingstsonntag Süddeutschland in der Schlussrunde um die Deutsche Meisterschaft, die in Breslau zum Austrag gelangt, vertreten. Das auf dem Sportplatz an der verlängerten Moltkestraße stattgehabte Wettspiel des Karlsruhe'er Fußballvereins gegen den Karlsruhe'er F.-G. Alemannia endete mit einem Siege des letzteren Vereins von 4 : 0 Toren.

Feuer ist Samstag nacht kurz nach 12 Uhr in dem Kesselhaus einer Nähmaschinenfabrik in der Karl Wilhelmstraße, vermutlich durch Selbstentzündung von Sägemehl ausgebrochen. 2 hölzerne Schächte, sowie eine Überbrückung, welche das Kesselhaus mit einem anderen Gebäude verbindet, wurden fast vollständig zerstört. Die Feuer war um 1 Uhr durch die Feuerwache gelöscht. Der Schaden beträgt ca. 1000 Mark.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Breslau, 23. Mai. In dem Befinden des Kardinal-Fürstbischöfs Dr. v. Kopp ist gestern Abend eine ernstliche Verschlimmerung eingetreten.

— Budapest, 23. Mai. Wie die Budapest'er Korrespondenz meldet, wird Prinz Heinrich von Preußen am 9. Juni zu einem zweitägigen Aufenthalt in Budapest eintreffen.

Cl. Rom, 24. Mai. (Privat.) Ein in Pompeji ansässiger deutscher Hotelier hat auf eigene Rechnung Ausgrabungen anstellen lassen, bei denen eine wundervoll erhaltene Villa aufgedeckt wurde. Die verschiedenen Gemächer des Gebäudes sind mit der raffiniertesten Eleganz in bestem pompejanischem Stile ausgeschmückt. Die Behörden ließen die Villa sofort schließen und die Ausgrabungen einstellen, um zu verhindern, daß die Privatpetition sich der Schätze bemächtige.

M.E. Paris, 23. Mai. (Privat.) Serbien unterhandelt mit einer hiesigen Bankengruppe wegen einer Aprozentigen neuen Anleihe im Betrage von 190 Millionen, von denen 30 für die Hypothekbank, 35 für Bahnbauten und 125 zur Deckung der Kriegsrückstellungen bestimmt sind. Gleichzeitig wird eine Umfinanzierung der gesamten serbischen Schuld geplant und zwar soll diese Operation im Laufe des Juni vorgenommen werden.

Vom Kaiserpaar.

— Wildpark, 23. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin trafen mit der Prinzessin Viktoria Luise und Gefolge heute früh 8 Uhr 39 Min. auf der Station Wildpark ein. Der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Citel Friedrich, sowie Prinz und Prinzessin August Wilhelm erwarteten die Majestäten auf dem Bahnsteig. Es fand eine überaus herrliche Begrüßung statt. Mit dem zum Empfang erschienenen Damen und Herren des Gefolges und des Hauptquartiers unterhielten sich die Majestäten längere Zeit. Die Majestäten begaben sich im Automobil nach dem Neuen Palais.

— Berlin, 23. Mai. Das Kaiserpaar nahm heute an der Eröffnung der Galopp-Rennbahn Grünau bei der Berliner Rennklub teil. Bei prächtigem Sommerwetter hatten sich Zehntausende auf dem Gelände um die Rennbahn eingefunden. Pünktlich um drei Uhr traf der Kaiser im Automobil ein, vom Präsidium des Klubs, mit dem Fürsten Stoltenberg-Dehringen an der Spitze, empfangen und in den Kaiserpavillon geleitet. Wenige Minuten später traf die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise im offenen à la Daumont gefahrenen Wagen ein. Schon vorher waren der Kronprinz und die Kronprinzessin mit den Prinzen und der Prinzessin August Wilhelm, sowie Prinz und Prinzessin Citel Friedrich eingetroffen. Im Kaiserpavillon waren anwesend u. a. auch Staatssekretär Dr. v. Bethmann-Hollweg, Staatsminister v. Breitenbach, Frhr. von Rheinbaben, sowie Staatsminister a. D. v. Podbielski. Der Kaiser wohnte den ersten vier Rennen bei und verließ dann mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise die Rennbahn.

Die Berliner Stadtvertreter in England.

— Southampton, 23. Mai. Der Dampfer „Prinz Friedrich Wilhelm“ mit dem Oberbürgermeister Kirchner, dem Bürgermeister Dr. Heide und den Vertretern der Berliner Gemeindebehörden an Bord ist hier eingetroffen. Der Mayor, die Mitglieder der hiesigen Stadtbehörden und des Londoner Empfangscommittees begaben sich alsbald zur Begrüßung an Bord. Es wurden verschiedene Reden gehalten, die alle der Hoffnung Ausdruck gaben, daß die englisch-deutschen Beziehungen sich immer herzlicher gestalten werden. Um 5 Uhr nachmittags reisten die deutschen Gäste nach London.

— London, 24. Mai. Die deutschen Gäste sind gestern Abend 8.40 Uhr auf dem Waterloobahnhof eingetroffen. Zum Empfang waren anwesend der Lordmajor und andere hohe Gemeindebeamte. Nachdem Oberbürgermeister Kirchner den Dank für die Herzlichkeit des Willkommens abgestattet hatte, begaben sich die deutschen Gäste, von einem zahlreichen Publikum begrüßt, ins Hotel.

Einem Vertreter des Reuterschen Bureaus gegenüber äußerte Oberbürgermeister Kirchner: Was die englisch-deutschen Beziehungen betreffe, so ist es nötig, daß wir uns gegenseitig besser kennen lernen. Dann werden die Mißverständnisse verschwinden. Besuche wie dieser tragen dazu bei, um dies Ziel zu erreichen.

Die Vorgänge in Frankreich.

— Paris, 24. Mai. Bei der gestern wie alljährlich von den Sozial-Revolutionären auf dem Kirchhof Père Lachaise zur Erinnerung an die 1871 erfolgten Dynamitarden veranstaltete

Kundgebung kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei mehrere Polizeibeamte verwundet wurden.

— Paris, 23. Mai. Der Ministerrat im Elyse nahm den Gesetzentwurf über das Vereinsrecht der Beamten und das Wahlenstatut an.

— Beauvais, 23. Mai. Der Sekretär des Knopfaber-Verbandes, einer der Hauptführer des Ausstandes von Meru, ist gestern verhaftet worden, nachdem er unlängst wegen Beleidigung des Präfekten und des Gendarmerie-Kommandanten von Meru zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, worauf er die Flucht ergriffen hatte.

Der Streik der Seelenle.

— Paris, 22. Mai. Die Hafenarbeiter und Doker in Havre haben heute morgen den Generalstreik proklamiert. Es besteht die Gefahr, daß eine größere Anzahl von Dzeandampfern, welche heute die Fahrt nach Newyork antreten sollen, infolge dieses Streiks an der Ausreise verhindert sein dürften.

— Paris, 22. Mai. Der Aufruf zum Streik blieb unter den in die Marinelisten eingeschriebenen Seelenle heute früh ohne Wirkung. Alle Dampfer fuhrten ohne Zwischenfall ab. In Havre gingen die Dzeandampfer „Lorraine“ und „Chicago“ mit nur 24 fehlenden Mannschaften ab. In St. Nazaire sind die Seelenle noch im Auslande, da sie sich jedoch in ihrer Hoffnung auf Unterstützung anderer Häfen gestärkt sehen, werden sie wohl bald ihre Saltung ändern.

— Paris, 24. Mai. In Marceille hat das Syndikat der Seelenle und Fischer beschlossen, sich mit den Ausständigen in Dünkirchen, St. Nazaire und Nizer solidarisch zu erklären. In Dünkirchen haben die eingeschriebenen Seelenle die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen.

Die Revolution in Persien.

M.E. Teheran, 23. Mai. (Privat.) Die Russen bringen immer tiefer in Nordpersien vor; die Besetzung Armas gilt als bevorstehend. Truppen in einer Stärke von 20 000 Mann sollen vor der Stadt zusammengezogen werden.

— Teheran, 23. Mai. Ein aus Armas eingetroffener Depeschenbote meldet, die Bevölkerung habe sich gegen den Führer der Revolutionäre, Said ul Mulk, wegen der Ausschreitungen, die er begangen hat, erhoben. Er sei geflohen und habe das ganze Archiv der Grenzkommission mitgenommen.

Die Ereignisse in der Türkei.

M.E. Konstantinopel, 23. Mai. (Privat.) Die Reise des Sultans nach Mazedonien findet während der zweiten Hälfte des Monats Juli statt. Der Sultan wird Abdul Hamid in Saloniki besuchen, dessen private Vermögensverhältnisse persönlich regeln und vom Großwesir Hilmi Pascha beglückt werden.

— Saloniki, 23. Mai. In Djatowa wurde ein Haus, aus welchem auf eine Militärpatrouille geschossen worden war, strafweise niedergebrannt.

Trotz aller Dementi ist die griechische Bandenbewegung im Anwachsen begriffen. Die Banden greifen Militärabteilungen an, überfallen und plündern zahlreiche Dörfer.

Die Megeleien in Kleinasien.

— Berlin, 23. Mai. Zu den Ereignissen in Adana erklärt die hiesige ottomanische Botschaft eine offizielle Erklärung, in der es u. a. heißt: Man hat von 20 000, ja von 30 000 armenischen Opfern gesprochen, während doch nach den der Kammer mitgeteilten Erhebungen die Zahl der Opfer 4000 nicht überschritten hat. Ebenso hat man den Muslimen allein die Verantwortlichkeit für diese bellagerten Vorkommnisse zuschreiben wollen, während doch nach den Zeugnis einer Anzahl von Vorlesern der christlichen Gemeinden von Adana und Adana das Unrecht auf beiden Seiten lag. In Wirklichkeit haben sich die Unruhen verbreitet und haben an Ausdehnung gewonnen infolge des Truppenmangels an den betreffenden Orten und einer Verzögerung der Einschiffung jener Truppenteile, die an den benachbarten Bezirken herbeigerufen wurden. Die Zentralregierung hat bei diesem traurigen Vorfalle ihre Pflicht voll getan.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel, 22. Mai 3,27 m (21. Mai, 3,27 m.)
 Schliersee, 24. Mai Morgens 6 Uhr 1,95 m (22. Mai, 1,85 m.)
 Aehl, 24. Mai Morgens 6 Uhr 2,28 m (22. Mai, 2,20 m.)
 Maxau, 24. Mai Morgens 6 Uhr 4,03 m (22. Mai, 3,96 m.)
 Mannheim, 24. Mai Morgens 6 Uhr 2,89 m (22. Mai, 2,85 m.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
 Montag den 24. Mai:
 Apollotheater. 8 Uhr Varieteevorstellung.
 1. Karlsruher Wandbühnenklub. 8 1/2 Uhr Probe. Alte Br. Prinz, Herrenklub.
 Kolosseum. 8 1/2 Uhr Vorstellung.
 Männerturnverein. 8 U. Zentralk. 7 1/2 U. 2. Damenklub.
 Restaurant Gintrecht.
 Kapelle von 8 Uhr ab.
 Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung A., Sophienstraße 14.
 Turngesellschaft. 8 U. Fechten. Realsch., Waldhornstr. Zögl. Nebenklub.
 Zitherklub. 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

Trotz aller Neuerscheinungen hat sich als unübertroffen bewährt



Dr. Dralle's Birken-Haarwasser.
 Es gibt nichts Besseres.

MENZENSCHWAND bei St. Blasien im südl. bad. Schwarzwald, 884 m ü. d. M.
 4403a Sommerfrische und Höhenluftkurort.
Kurhaus Am Fusse des Feldbergs, 1907 neu erb. m. all. komf. Zimm. von M. 5.—b. M. 10.—
 Lungenkr. ausgesch. Keizender Pfingstaufenthalt.
 Menzenschwand (Hinterdorf), Gasthaus zum Hirschen, A. u. flugort, Touristeneinkehr. Pension mit Zimmer zu Mk. 4.—

Wilhelm Reck, Karlsruhe Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen — Filterbrunnen, Tiefbohrungen — Wasserleitungen, Pumpenanlagen
 Techn. Bureau, Tel. 2271. gegr. 1890.

Aus ca. 20 000 Piècen

allerneuester, geschmackvollster

Sommer- und Wasch-Konfektion

empfehlen wir zum vorteilhaften

Pfingst-Einkauf

zu hervorragend billigen Preisen.

- Jacken-Kostüme aus Ia. Leinen, weiss u. naturfarbig, mit langen Jacken, Knopfgarnituren, Mieder- 36 00 19 75 17 50
Jacken-Kostüme aus bestem Leinen, Epingle, Rohseide in den chicsten Formen und allen Modifarben, weiss, écar, honig, grau, Vornehmste Schneider- 78 00 48 00 39 00
Kostüm-Röcke in Leinestoffen und sonstigen neuen Webarten, wie Piqué, Natté und Ottomane, 14 75 10 75 8 75
Kostüm-Röcke, Alpaca, Miederfaçon u. andere neue 22 00 15 75 12 75
Prinzess- u. Empire-Kleider in Leinen, Batist, Woll- mousseline, mit eleganten Stickereien und Entredeux, hochaparte, kleid- 38 00 26 50 19 75

Staub- und Reisemäntel

praktisch im Gebrauch, von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen

- in Leinen und Ottomane 16 75 12 75 8 75
in Rohseide, Gloria u. Alpaca 30 00 25 00 19 75

Stickerei-Blusen, Batist, Leinen mit Schweizer 14 75 12 75 8 75

Tüll-Blusen, ganz mit Füllchen, streng modern in allen 23 50 16 75

Hemdenblusen in Zephyr und Perkal aus nur waschechten Stoffen, 10 75 8 75 6 75 3 90

Hervorragend billig!

Farbige Tüllblusen aus guten Tüllstoffen und auf Seidenbatist gearbeitet, neueste Machart in allen Modifarben 5 90

Spezial-Angebot für die Pfingst-Woche

Solange Vorrat.

- Weisse Batist- und Stickerei-Kleider 5 90
Weisse Batist-Blusen in den verschiedensten Ausführungen u. neuesten Façons aus nur bestem 3 90 2 25 1 90

Hirt & Sick Nachf.

Ringkampf-Konkurrenz Pforzheim.

Täglich bis 2. Juni: Krossartige reelle Ringen. Vorher brillantes Programm.

Privat Mittag-Abendlich Waldstraße Nr. 73. B19285.2.2

Zuschneidekurse für Damen Schneideri

Privat und Beruf. Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374



Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschichten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verkauf nach persönlich, Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B19374

Städtisches Bierordtbad.

Gründlicher Schwimmunterricht wird erteilt an Erwachsene und Kinder beiderlei Geschlechts.

Preis für Erwachsene 10 Mk. Kinder unter 14 Jahren 6 "

Große Schuhwaren-Versteigerung.

Heute Montag den 24. und Dienstag den 25. Mai, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich öffentlich gegen bar

Herrenstraße 16: Ca. 3000 Paar Kinder-, Damen- u. Herrenstiefel, gelb und schwarz, Pantoffel, Halb- Lafting-Regelstich- und Spangen-Schuhe.

wozu Liebhaber höflichst einladet. Leop. Gräber, Auktionator, Telephon 1916. 7522.5.3

geschlossen.

Mittwoch den 26. Mai er., Donnerstag den 27. Mai

Bankgeschäft Ignaz Ellern.

Blumenhandlung

Täglich frische Schnittblumen

Pflanzen, Buketts Kränze

heute eine größere Sendung exotischer Zierfische eingetroffen.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Karlsruhe.

Um mit meinem kolossalen Lager in

Trikotagen eigener Fabrik

zu räumen, halte von Samstag den 22. Mai bis mit Freitag den 28. Mai im Kopfsaal, Markgrafenstraße 49, einen Verkauf meiner bekannt guten

Trikotagen und Strickwaren.

Empfehle hauptsächlich alle Arten und Größen Macco-Herren- und Damen-Hemden in-glatt, porös und mit französischen Einfäßen,

Knaben- und Mädchen-Hemden, alle Größen, Herren- und Damen-Hosen, Reform-Hosen, Kinderhosen, geschlossen, alle Nummern.

Einen großen Posten Strümpfe und Soden, Kinderhittel, Untertailen, Regjaden 2c. 2c.

Es werden nur gute Ware aus bestem Material zu spottbilligen, aber festen Preisen abgegeben.

Zu recht zahlreichem Besuch lade freundlichst ein.

Ch. Braun, Strumpfwarenfabrikant aus Reutlingen.

Extra-Bestellungen nach Maß werden schnellstens ausgeführt.

Von jetzt bis Pfingsten!

Auf Kinderwagen, Promenadewagen, Sportwagen, Leiterwagen

10% Rabatt

A. Jörg, Karlsruhe Kaiserplatz.

NB. Jeder Kinderwagen ist mit festgelegten Breiten versehen, Befund franco, Kataloge gratis. Telephon 2241.

Ein Posten Sportwagen zum Selbstkostenpreis.

Betrachten Sie meine 6 Schaufenster. 7733.3.2

Halbe Preise.

Grosse Posten bessere Cigarren (Konkursmasse renommierter Fa.) werden zu halben Preisen ausverkauft, darunter die feinsten Marken

Senator, Caoba, Edel-Sumatra.

Peine Bock Kiste 4 Mark.

Ca. 200 000

12 Pfg.-Cigarren 100 Stück 6 Mark.

10 Pfg.-Cigarren 100 Stück 5 Mark.

8 Pfg.-Cigarren 100 Stück 4 Mark.

6 Pfg.-Cigarren 100 Stück 3 Mark.

Nur solange Vorrat. B19287.2.2

Orient-Havanna-Haus, Karlsruhe.

Kreuzstr. 18. Kaiserstr. 87. Kaiserstr. 229, Ecke Hirschstrasse.

Heirat.

Fein gebildete Dame, Witwe, mittleren Alters, von angenehmem Aussehen u. guter Betragen, mit schätzenswertem Verbermögen und hochfeiner, vollständiger Einrichtung, wünscht sich baldmöglichst mit solchem Herrn entsprechenden Alters wieder zu verehelichen. Bewerber bevorzugt. Witwer mit 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter Nr. B19360 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Jedw. Heirat wünscht Lehrer in Großstadt die Bekanntschaft eines geb. jüngeren, kath. Pfl. zu machen. Offert. gefl. mögl. mit Bild unter Nr. B19355 an die Expedition der „Bad. Presse“.

200 Mk.

sofort gesucht. Rückzahlung nach Erhalt eines Bankrebits Mitte Juni, weitgehendste Sicherheit. Off. unt. Nr. 4697a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verloren

hat am 21. d. Mts. von der Amalienstraße 65 bis zur Stadt. Sparkasse, ein armes Dienstmädchen ein kleines Portemonnaie mit 300 Mk. Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebet., dasselbe geg. gute Belohn. auf dem Hundbüro auf dem Bezirksamt abzugeben. B19311

Betten zu verkaufen.

2 hochfeine (engl.) Bettladen, nussb. poliert, mit Holz, Matrassen und Kissen, werden auch einzeln abgegeben. Akademiestr. 27, Schill-Schreinerei. B19308.2.1

Kochherde.

Neuer, schöner, mit Wärmofen, garantiert vorzügl. im Gebrauch, sowie 3 gebrauchte, nur gute Geräte billig abzugeben. B19376

M. Eberhard, Akademiestr. 28.

Morgen beginnt die Ziehung

der letzten Freiburger Lotterie

12184 Geldgewinne, zus. 322500 Mk.

kommen zur Ausspielung; dabei Treffer von

40000 100000 10000
20000 5000 Mk.

Lose à 3.30 Mk. (Liste und Porto 30 Pfg.) offerieren noch solange Vorrat

Gebr. Göhringer, G. m. b. H., Lotterie- u. Wechselbank, Kaiserstr. 60.

Zitherklub Karlsruhe.
Sokal „Prinz Karl“.
Montag abend 7/9 Uhr:
Probe.
Der Vorstand.

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft.
Montag halb 9 Uhr:
Probe.
Donnerstag: Anfänger.
„Alte Branerei Brink“,
Gerrenstraße 4.
Mittwoch Monatsversammlung
dieselbst

Strafentierungen.
Die Teerung von etwa 30 000
am Bahnhofsplatze soll im öffent-
lichen Wettbewerb vergeben wer-
den.
Angebote wollen unter Benüt-
zung der besonderen Vorzüge
verschlossen und mit entsprechender
Aufsicht längstens
Mittwoch den 2. Juni d. Js.,
vormittags 10 Uhr,
bei uns eingereicht werden.
Bedingungen und Angebotsbor-
drude werden auf Ansuchen kosten-
los abgegeben. 7680
Karlsruhe, den 18. Mai 1909.
Stadt. Tiefbauamt.

Versteigerung
Dienstag den 25. Mai, nach-
mittags 2 Uhr beginnend, verstei-
gere ich im Auftrag wegen Weg-
zug gegen bar
Leisingstraße 33
im Hof:
2 Strohgewebe, 1 große und 1
kleine Dunstbüchse, Betten, Wand-
uhren, ein u. zweiw. Schränke,
1 Küchenschrank, 1 Sofa, Tisch,
darunter ein großer Arbeitstisch,
Spiegel, Bildertafeln in maß. Eich.
Rahmen, antike Selgenmöbe, 1
antike Kommode, 1 Kinderbett-
stelle, 2 Schreibtische, 1 Schaff,
Kartieren, Brett, Garderobeständer,
Sessel, Büsten, Stühle, Krangen,
Waffen, Champagnergläser, Bon-
sen, Hänge, Tisch u. Korridor-
lampen, Stühle, Nachttischen,
Nestwagen, 2 gleichgroße schöne
Feigenbäume in eich. Kübeln,
Blumenständer, Kippische u. ver-
schieden, wozu Kaufsieber ein-
ladet

Fr. Angst,
Gerichtsbuchhalter a. D.
Die Gegenstände können Dienst-
tag vormittag besichtigt werden.
**Karlsruher Fahrradreinigungs-
und Reparatur-Institut.**
Sämtliche Reparaturen, Einsehen
von Freilaufnaben u. f. w. äußerst
billig. Abholen der Fahrräder.
Kostart genügt. 19387.3.1
Markgrafenstraße 38, 2. Hof.

Trauringe
D. R. P.
ohne Lötlage,
in jeder Façon,
nach Gewicht am billigsten bei
B. Kamphues
Uhrmacher - Juwelier
Kaiserstr. 207. Teloph. 2458.

Prima Apfelwein 20
Afrikan. Rotwein 50
per Liter
von 50 Liter an empfiehlt
J. Marschall,
2.1
Soubienstr. 41. 7704

Für Wirte, Pensionen etc.
Ein im Restaur.- u. Fremdenverkehr
seit Jahren gut bewandertes, bes.
Fräulein sucht etwa Mitte Juni
angenehme Stellung oder Ver-
trauensstellen, 2 tüchtige Arbeiterin,
Prima Zeug. Gef. Off. u. B19364
an die Expedition der „Bad. Presse“.

Grund- u. Hausbesitzer-Verein
Karlsruhe, e. V.

Wegen eingetretener Hindernisse findet die auf
Mittwoch den 26. Mai anberaumte Versammlung erst
am Freitag den 4. Juni
im Saal 3 der Brauerei Schrempp statt. 7773

Der Vorstand.
Arbeiter-Diskussionsklub Karlsruhe.
Am Dienstag den 25. Mai, abends halb 9 Uhr, im Gemeinde-
haus der Weststadt 7782
Vortragsabend.
Vortrag: Herr Medizinalrat Dr. Fischer, Wiesloch.
Thema: **Geschichtliches u. Aktuelles aus d. Irrenwesen.**
Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder aus dem Arbeiter-
stande 10 Pfg., für sonstige 30 Pfg. Der Vorstand.

Schlößchen Marbach
a. Bodensee.
Herzlich gelegen, ruhig und staub-
frei, 440 Meter hoch, ist das ganze
Jahr für Herz, Nieren, Inner-
lich- und Stoffwechsellkrankte,
Blutarme, Rheumatische, Con-
stitutionellkranke, Erholungsbedürftige etc. geöffnet.
Luft- u. Sonnenbäder. - Posp. kte. - Dr. Hörnung.

Plissée-Brennerei 7793
empfiehlt sich in Sonnenfalten, Empire-Röcken
Douglasstr. 18 Becker Eisenlohrstr. 29.

Hochelegantes mod. Geschäftshaus 10.1
in allererster Lage in Pforzheim, sehr passend für
erstklassige Damen-Konfektion, da noch kein solches Geschäft
am Plage, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4702a an die
Exp. der „Bad. Presse“.

PIANINOS
u. FLÜGEL
d. Firma R. Weisbrod
gehören zu den
Besten und Preiswür-
digsten der Jetztzeit.

Die Pianos, 132 cm hoch
in mittlerer Preislage
werden in jeder Holzart u.
in verschiedenen modernen
Ausstattungen geliefert.
Der Preis- und Qualitäts-
Unterschied dieser hervor-
ragenden Instrumente
gegenüber vielen anderen
Fabrikaten in gleichem
Werte ist ein auch dem Laien
in die Augen springender.
6503 Vertreter: 6.3
Hch. Maurer,
Gr. Hof, Friedrichsplatz 5.

Für zwei Damen wird einfacher
oder fräglich
Mittagstisch gesucht.
Küchler
Krug-Viertel bevorzugt. Offerten
unt. Nr. 7783 an die Exped. der
„Bad. Presse“.

Entflohen 19387
schöner Kanarienvogel, auf den
Namen „Bimber“ hören Gegen
Belohnung abgeben. Roosstr. 8, II.

15 fertige Diwan
ganz neu, werden nur diese Woche
zu Ausnahmepreisen verkauft. Hoch-
feine Sammetstoffs mit hochhaar
von 40 u. 48 M., an unter Garantie.
Kein Laden, daher billigste Preise.
Nur im Spezialgeschäft. B19367.2.1
H. Köhler, Tapezier, Schützenstr. 68 II.

Fahrrad 19389
wird für 15 M. ver-
kauft
B19389
Durlacherstr. 10, 2. Et. I.

**Fahrrad m. Torpedo u. Gebirgs-
boden, bereits neu, billig abzugeben.**
B19370
Jähringerstr. 1, 2. Et. I.

Herd 19371
mit Reisinganlage sehr bill.
zu verkaufen. B19371
Schillerstraße 4, Smith.

Benötigen Sie Möbel?
Ein großes, vollständiges Möbel-
magazin (kein Abzahlungsge-
schäft) verleiht an Beamte und
Privatpersonen ohne jeden
Vorkaufszwang zu enorm
billigen Preisen.

Einzelne Möbel,
sowie kompl. Einrichtungen
auf monatliche Zahlungsweise.
Rüchliche Erledigung bei
strengster Diskretion.

Gef. Offerten mit Bedarfs-
angabe von zahlungsfähigen
Personen unter Nr. 6511 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

500 Mark
werden von einem soliden Geschäfts-
mann, der ein eigenes, größeres
Haus in besserer Lage besitzt, gegen
guten Zinsfuß und Sicherheit auf
einige Monate leihen gesucht.
Offerten unter Nr. 77400 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Buffets,
ganz eich., groß und schön, sowie
große eichene Tische u. Auszugstische,
eich. gezeichnete Stühle, pol. Bertische,
Stühle, Schränke mit 4 Schub-
laden, äußerst billig. B19376
Schreinerer Rudolfstr. 19.

Bess. Klavier,
Stuttg. Firma, f. 180 M., 1 groß.
2 Stuf. Reidesbrant 10 M., 2 leere
Vetteln 7 M., 2 Landshaftbild.
6 R. u. 1 Klavierstuhl 5 M., 4. Ver-
B19404
Waldrade 63, 2. St.

Trumeaux,
hochleg., m. gesch. Glas, Säulen u.
Stufe, f. nur 28 M. zu verkaufen.
B19392
Herrenstr. 6, 2. St. 10.3.

Ein guter, Anzug für mittlere
Figur, weinrot, ohne Ärmel, weisse
Schuhe, für Tennis oder Fußball
verkauft billig. B19382
Eisenweinstr. 16, 3. Et. r.

Modernes Kinderliegewagen, sowie
ein Sportwagen sind zu verkaufen.
B19377
Rudolfstr. 19, 3. Et. r.

Leonberger Rude
erstklassiges Tier, 14 Jahre alt,
sehr geeignet, weil zu groß zu
verkaufen. Photographie zu
Diensten. Offert. unter Nr. 7732
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Schmerz erfüllt teile allen Verwandten und Bekannten die
traurige Nachricht mit, dass unser lieber unvergesslicher Sohn, Bruder,
Schwager, Onkel, Neffe und Cousin
Karl Schremser
in Welzheim, wo er zur Erholung weilte, nach langem schweren
Leiden dennoch unerwartet im Alter von 29 Jahren sanft ent-
schlafen ist.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Luise Schremser Witwe.
Maxau, den 23. Mai 1909.
Beerdigung findet Dienstag in Welzheim statt. 4717a

**Geschäfts-
verlegung.**
Teile meiner wertvollen Kundenschaft
mit, daß ich meine Reparaturwerk-
stätte in Karlsruhe u. Nähmaschinen,
von Adlerstraße 8 nach der Markt-
grabenstraße 38 verlegt habe. Bitte
mir, für fernere Wohlwollen be-
wahren zu wollen. B19198.2.2
Sodachstend
Herm. Adler.

Viel Geld zu finden
durch Auffindung von alten Brief-
marken, wie
solche noch viel auf
alten Briefmarken, Brief-
schaften und km.
Papier vorhanden.
Ankauf ganzer
und Korrespondenzen. Bad Adols
Marlen Nr. 16 werden immer noch
angekauft und gut bezahlt. 1419a
Anfragen Rückporto beifügen.
Carl Mayle, Pforzheim.

Alte Gebisse,
sowie Goldsachen laufe zu
höchsten Preisen. 3728*
Carl Siede, Kreuzstraße 17.

Damen best. Stand sind Aufn.
Sorgfalt. 4 Stige u. Be-
handl. Strenge Disziplin
Frau A. Hetsch, Hebamme,
Rastatt, Kanalstr. 8, 14.6

Haasenstein & Vogler
A.G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 130, 1
letzte Annoncen-Expedition
Lizenz-Verkauf.
Für Baden und Elsaß-
Lothringen ist die Lizenz
einer durch D. R. G. M. ge-
schützten Erfindung zu ver-
geben. Es handelt sich um
ein erfindungsgemäßes Ver-
fahren, das sowohl wegen seiner
außerordentlich praktischen
Verwendbarkeit u. Brauch-
barkeit, sowie wegen seiner
außerordentlich billigen
Herstellung von allen Sand-
steinen wie von Privat- u. Haus-
eigentümern zc. gekauft wird.
Absolut sicherer und hoher
Verdienst zu erwarten. Ent-
scheidende Referenzen, die über
200 000 M. betragen, be-
stehen über die Erfindung unter
Nr. 2012 an Haasenstein &
Vogler, A.G., Karlsruhe,
zu richten. 7541.3.3

Hoher Verdienst.
Zur Ausbeutung einer
äußerst praktischen, wertvoll.
Erfindung, Massenartikel,
werden 3-4000 Mark ge-
sucht. Streng reelle Sache,
hoher Verdienst absolut sicher.
Für jüngeren Kaufmann od.
unternommen Geschäftsmann
event. tätige Beteiligung bei
festen Monatsgehältern. Gef.
Offerten unter H. 2009 an
Haasenstein & Vogler, A.G.
Karlsruhe. 7542.3.3

Chauffeur findet Stellung
H. 25948 an Haasenstein
u. Vogler, A.G., Berlin W. 8.
4280a.6.5

Statt besonderer Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß unsere liebe Nichte
Elisabeth Johanna Perpenté
gestern abend halb 10 Uhr von ihrem schweren Leiden
durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Lina Perpenté,
Laura Perpenté.
Karlsruhe, den 23. Mai 1909.
Beerdigung: Dienstag den 25. Mai, vorm. 10 Uhr.
Trauerhaus: Scheffelstraße 14. 7776

Trauerhüte
größte Auswahl bei 5730.12.7
L. Ph. Wilhelm
Karlsruhe Kaiserstrasse 205.
Telephon Nr. 1609. Rabatt-Spar-Verein

Angora-Nahe,
schwarz u. weiß, hat sich verkaufen.
Abgab. Werderplatz 30, 4. St.

Verkauf.
In südd. Amts- und Garnisons-
stadt ist eine altrenommierte, gut-
gehende **Wirtshaus** (besonders
Bekanntnisse wegen unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Das
Geschäft ist der Neuzeit entpree,
eingedeckt, Maschinen-Betrieb,
Küchlanlage zc. Gef. Offert. unt.
Nr. B18571 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten. 8.3

Zu verkaufen
erstklass. **Schiffenverb.** Hell-
braunfute mit Stern, 4jähr.,
1.72 groß, ein u. zweifach
gut eingefahren, flatter Läufer,
mit jeder Garantie, geeignet
für Geschäft oder Sport bei
Max Frey, Steinmauern
4246a bei Rastatt. 4.4

Küchen-Einrichtungen,
best. roh u. gezeichneten Küchengerät,
gute Arbeit, gibt billig ab B19380
Schreinerer Rudolfstr. 19.
Benjo neuer Oberbank u. Leub-
fägemaschine, groß, schön, Blumen-
ständer in eiche zu 40 Tsd. passenb.

Diwan, neu, sehr gut ge-
arbeitet, für nur
29 Mark zu verkaufen. B19394
Herrenstraße 6, 2. Stod, Gmterstr.

Graues Touren-Kostüm, sowie
neue Damenhut, aus 18 M., auch
einzelne zu verkaufen. Zu ertra-
B19390
Adlerstr. 17, 4. St.

Wirtshaus
tüchtige, schneidige u. kautionsfah.,
für ein großes **Bier- u. Restaurant**
mit Nebenzimmer und zwei Sälen
in Mannheim als Pächter eventl.
auch als Pächter auf 1. Juli 1. J. 10.
gekauft. Nähere Auskunft erteilt
Jos. Neuser, Mannheim
H 2, 18. 4528a.4.4

Araber-Schimmelstute
1,72 Mtr. groß, schönes Geßpann
mit langen Schenkeln u. Nöhnen,
ausdauernde Tourenpferde, zu ver-
kaufen. Näheres Kreuzstraße 29,
Karlsruhe. 7781.3.1

Drloff-Glanztrappe und
Araber-Schimmelstute,
1,72 Mtr. groß, schönes Geßpann
mit langen Schenkeln u. Nöhnen,
ausdauernde Tourenpferde, zu ver-
kaufen. Näheres Kreuzstraße 29,
Karlsruhe. 7781.3.1

**Fried-
Bügelisen**
Neu
Hotel
zum baldi-
gebrachten
verfüch.
heim Will-
lich melde-
Hotel
zum baldi-
gebrachten
verfüch.
heim Will-
lich melde-

Hotel
zum baldi-
gebrachten
verfüch.
heim Will-
lich melde-

Montag, 24. Mai, Dienstag, 25. Mai, Mittwoch, 26. Mai

Für die Pfingstfeiertage

Lebende Blumen gratis

erhält jeder Kunde bei einem Einkauf von

250

eine Blumen- oder Blatt-Pflanze im Topf

Gratis!

Der Einkauf kann in allen Abteilungen gemacht werden, ausgeschlossen sind Markenartikel und Nähgarne, sowie die mit 20% Rabatt reduzierte Damen- und Kinder-Konfektion.

Hermann Schmoller & Cie.

Damenhüte werden fortwährend die angefertigt, neu modernisiert.

Stellen finden Tüchtiger Architekt

gewandter Darsteller, der länger in der Praxis ist, bald gesucht.

Th. Preekel, Architekt B. D. A., 4708a Pforzheim.

Geschäftsführer Kaufmännisch gebild., repräsentable Erscheinung, in ein Automaten-Restaurant sofort od. spät. gesucht.

J. Wolfarths Büro, Wlberstr. 40.

Reisender zum Besuch von Privatpaten auf sehr gangb. Gebrauchsart. gesucht.

Häuslicher Erwerb! Jede Dame erhält von mir dauernd

5 Former, 3 Metallpolierer, solide tücht. Arbeiter, sofort oder

Friedrich Waldbauer, Bügelmaschinenfabrik u. Eisengießerei,

Hotel-Portier zum baldigen Eintritt gesucht.

Nebenverdienst für Herren und Damen allerorts. Probestelle frei.

Gesucht für 1. Juni für den Privatbushalt: Köchinnen, Mädchen für alle

Städt. Arbeits-Amt (weibl. Arbeitsnachweis), Tel. 629.

Die besten Stellen finden W. Hotel- u. Rest.-Personal

Kellnerinnen, J. Soleszimmermädchen, Köchinn.,

M. Stellen finden: einfache Kellnerinnen, Restaurations-

R. Gesucht bei hohem Lohn für hier und auswärts:

R. Stellen suchen: mehrere Zimmer-Mädchen

Mädchen das gut bürgerlich kochen kann,

Gesucht für 1. Juni zur Anstufung von 2 Monaten ein zuverlässiges, junges

Mädchen das etwas kochen kann und häusliche Arbeit gerne verrichtet,

Für das General-Agentur-Bureau Karlsruhe

erster Beamter zu engagieren gesucht.

Wir suchen zwei gutempfohlene, tüchtige und tautionsfähige

Ladenhalterinnen mit einer bis zwei weiblichen Hilfspersonen.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Saftpflicht.

Tüchtige Verkäuferinnen suche ich für die Abteilungen

Haushaltung und Spielwaren Hermann Tietz.

Suche zum sofort. Eintritt ein lauberes Mädchen zum Gerbieren.

Mädchen, das bürgerl. kochen kann, für H. Haushalt auf sofort oder 1. Juni

Mädchen-Gesuch. Auf 1. Juni suche ein einfaches, tüchtiges Mädchen,

Mädchen, das etwas kochen kann und häusliche Arbeit gerne verrichtet,

Bügeln können Mädchen gründlich erlernen

Stellen suchen Erfahrener Kaufmann

gelebten Alters, mit Buchführung usw. bestens vertraut,

Junger Mann, 23 J. a., in der Manufaktur-Branche gut bew.

Junger Mann, 19 J. a., mit flotter, schöner Handschrift,

Solider, Rest.-Kellner sucht sofort Stellung.

Ein Fräulein, welches schon einige Jahre als Stütze tätig war,

Stellen suchen sofort: Mädchen in guten Zeugn. welche kochen können u. Hausarbeit verricht.

Unabhängige Frau sucht ein Kind zu überwachen.

Zu vermieten: Hintheimerstr. 9,

Spülmädchen oder alleinstehende Frau wird für ständig oder zur Aushilfe gesucht.

Damenstraße 5 ist ein Zimmer u. Küche sofort zu vermieten.

Rudolfstraße 6, 5. St. lfs., ist schöne 2-Zimmerwohnung m. Mant. auf 1. Juli zu vermieten.

Sommeraufenthalt. In schön gelegener Gegend im Gebirge bei Bühl

Edelsheimstraße 3a, 4. Stod, ist ein febl. möbl. Zimmer mit freier Aussicht an einen solld. Garten

Zu vermieten sofort, 1 Minute vom Hauptbahnhof, ein gut möbl. Zimmer an gediegenem Herrn.

Amalienstraße 91, III., schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.

Amalienstraße 91, Stb. II. Stod, 1 oder 2 Zimmer, möbliert oder unmobliert, zu verm.

Schützenstraße 106, II., ist ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort billig zu verm.

Sophienstraße 30, 3. St., Seitenb., ist ein helles, freundlich möbliertes Zimmer an anständiges Fräulein billig zu vermieten.

Waldstraße 89, 3. St. l., ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Miet-Gesuche Soller Arbeitsraum, mindestens ca. 4x6 Meter groß, an welchem Anschluss von einem Dampfhebel vorhanden ist, zu mieten gesucht.

Im Lichthof:

Soweit Vorrat

Ca. 10000 Meter Seidenband

bis 50% unter Preis.

Taffet-Band, reine Seide, ca. 11 cm breit, schwarz und farbig Meter 38 $\frac{1}{2}$
 Taffet- u. Liberty-Band, reine Seide, ca. 12 $\frac{1}{2}$ cm breit, schwarz u. farbig Meter 50 $\frac{1}{2}$
 Taffet-Band, Ia Qual., reine Seide, ca. 12 cm breit, schwarz u. farbig Meter 65 $\frac{1}{2}$

Chiné-Band, reine Seide, aparte Muster
 ca. 12 cm breit Meter 75 $\frac{1}{2}$
 ca. 15 cm breit Meter 95 $\frac{1}{2}$
 ca. 18 cm breit Meter 1.45

3 Gelegenheits-Posten:

Seiden-Bänder, schottisch und kariert, ca. 13-15 cm breit, regulärer Preis bis 2.— jetzt per Meter 75 $\frac{1}{2}$
 Französisches Taffet-Band, hervorragende Qual., grosses Farbensort., ca. 13 cm breit, Mtr. 95 $\frac{1}{2}$ ca. 17 cm breit Mtr. 1.35
 Liberty-Band, extra schwer, in weiss, crème, rosa, hellblau, speziell für Schärpen, ca. 13 cm br. Mtr. 95 $\frac{1}{2}$ ca. 18 cm br. Mtr. 1.35

Haarbänder, ca. 3 cm breit Meter 8, 12, 15 $\frac{1}{2}$
 Haarbänder, ca. 5 cm breit Meter 15, 25 $\frac{1}{2}$

Haarbänder, abgepasst Stück 8, 12, 18 $\frac{1}{2}$
 Haarschleifen, schwarz und farbig Stück 40, 65 $\frac{1}{2}$

Damen-Gürtel

Washgürtel, uni weiss und gemustert Stück 95, 75 $\frac{1}{2}$
 Gummigürtel, Goldbrokat Stück 95 $\frac{1}{2}$
 Gummigürtel, uni, in allen Farben Stück 95 $\frac{1}{2}$

Gummigürtel, Gold-Frisee, letzte Neuheit Stück 2.90, 1.60
 Fantasie-Gürtel, aparte Muster u. Seblösser, früherer Preis bis 7.50, jetzt Stück 3.75
 Sportgürtel, mit und ohne Ledertasche Stück 1.60, 1.25, 95 $\frac{1}{2}$

Hermann Tietz.



Eine Uhrfeder einsehen kostet nur 1 Mk. 25 Pf. Ein Glas, Zeiger je 25 Pf.
 Andere Reparaturen ebenfalls billig unter Garantie.

Carl Stede
 Uhren-Reparatur-Anstalt
 Kreuzstrasse 17.

Achtung
 Wegen grossem Bedarf zahle ich höchste Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe etc. 4.2
D. Turner, Scheffelstr. 64, Baden.
 Telefon 1339. 190923

Ehevertrag und Testament
 zu bezeichnen durch Müller & Graf, Karlsruhe. Preis 1. Mk. 4450a

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
 wird angenommen.
 190961
 Adlerstrasse 36, 4. Stod.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln, Matjes-Heringe
 10.5 empfiehlt 7029
W. Erb, am Lidellplatz.

Apfelwein
 in hervorragender Qualität, aus den besten Sorten gefellert.
 per Liter 22 Pf.
 liefert in Gebinden von 40 Ltr. an
Karl Ihli, Apfelweinkelerei,
 20.11 Wöhrn, Baden. 2551a

Kirichen: 4650a
 10 Bfd. rote Kirichen 3.70
 10 " leb. Schildkröten " 3.70
 10 " weisse, dicke Spargel " 4.80
 10 " mitteldicke " 3.70
 Spargel 3.70
 Franco gegen Nachnahme.
Giovanni Spanghero, Triest.

Zickelfelle B1450
 10.7
 kauft stets zu hohen Preisen
M. Kleinberger, Schwannstr. 11.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte
P. Eberhardt,
 Amalienstr. 18, Telefon 1304
 empfiehlt sich zur Übernahme sämtl. Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur gründl. Reinigung u. Instandsetzung leist beste Gelegenheit. — Emailierung, Vernidlung. — Neue Pneumatik- und Zubehörteile allerbilligst. — Freilauf-Einrichtung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. 6784.54

Ludwigs Schubsohl-Anstalt
 mit elektrischen Betrieb
 Kapellenstr. 10 und Durlacherstr. 13
 empfiehlt 4730*

Herren-Sohlen u. Stiefel M. 2.70, Damen- " M. 2.00.
 Kinder- " werden je nach Grösse billigst berechnet.
 Unterhaltener, weisser Sportwagen u. Kinderlappstuhl zu verkauf. Ansehen von 4 Uhr ab. 19271
 2.2 Waldhornstr. 20, Hof, hart.
 Gut erhalt. Kinderlappwagen ist billig zu verkaufen. 190950
 Ettlingerstrasse 43, 3. Stod, links, Eingang Nebenstrasse.

Seidelbeerwein (herb)
 gegen Diarrhoe von grosser Wirkungskraft
 per Flasche 90 Pf.
 empfiehlt 7788
Gustav Bender,
 Hoflieferant,
 5 Lammstrasse 5.

Bitte, haben Sie abgetragene Kleider,
 Herren- u. Damenkleider, Schuhe usw. ? Bezahle hohen Preis. Kost. genügt, komme sofort. 19064.2.2
Gross, Markgrafenstr. 16.
Klavierstunde.
 Gebildeter Akademiker, früherer Schüler des Karlsruher Konservatoriums, erteilt Stunden in klassischer Musik. Preis nach Uebereinkunft. Gest. Off. u. Nr. 190359 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verloren
 ging geltezt mitt. eine Broschüre von der Kaiserliche bis Kreuzk. Abzugeben gegen Belohnung B19398 Badstr. 42, 4. St. lts.
 Gutgehende, bestingerichtete
Bäckerei
 sofort oder später zu verkaufen, event. wäre das Geschäft an geeigneten Mann zu vermieten. Vermittler verbeten. Off. unt. 7768 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 191938

Sunde-Verkauf
 Schützenstr. 83, 1. Stod, ist ein Burt weisse, vielfach prämierte Spitzer zu verkaufen. 191938

Sommer-Trikotagen

zu ermäßigten Preisen.

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Herren-Hosen	85 $\frac{1}{2}$	1.20	1.50	2.25
Herren-Hemden	1.10	1.50	1.95	2.85
Herren-Jacken	75 $\frac{1}{2}$	1.10	1.35	
Netz-Jacken für Damen u. Herren	40 $\frac{1}{2}$	70 $\frac{1}{2}$	1.10	774
Herren-Hemden mit farb. Pique-Einsätzen	1.50	1.95	2.50	3.25
		3 Stk. 5.65	3 Stk. 7.25	3 Stk. 9.25

Directoire-Damen-Hosen
 mit Seidenschleifen, feine Farben 3.25 und 3.50

Hermann Tietz.

Wichtig für Verlobte

Um mein reichhaltiges Lager in vier grossen Stodwerken möglichst vor meinem Umzug bis 1. Juli abzusehen, habe ich die Preise auf sämtliche Artikel nochmals ganz bedeutend herabgesetzt. Es bietet sich für jeden

Konsumenten

eine selten so günstige Einkaufsgelegenheit. Mein Lager enthält große Auswahl in modernen Schlaf-, Ess-, Wohnzimmer- und Kücheneinrichtungen, sowie alle einzelne Möbel, Spiegel, Bilder etc. etc. 12 hübsche moderne Buffets, Aufbaum und Eiche, ganz bedeutend im Preise reduziert. Es sollte sein

Brautpaar

veräumen, sich von den gebotenen Vorteilen zu überzeugen. Gefaufte Möbel werden bis zum Bedarf kostenlos aufbewahrt und frei ins Haus geliefert. 7762.5.1

NB. Bitte genau auf Nr. 23 zu achten.

Karl Eppler,
 nur Kaiserstrasse 23, Rückgebäude.

Vom 1. Juli ab Kaiserstrasse 19.